

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

Ihr Spezialist
Herensperger
OPTIK
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

AZA 8049 Zürich

Nr. 11
Freitag
18. März 1994

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 • Regensdorferstrasse 2

Misshelliges

Der Bericht des Bundesrates über
unsere Aussenpolitik in den neunzi-
ger Jahren hat im Nationalrat — und
im Volk — nicht eitel Freude ausge-
löst. Natürlich; es gab auch Zustim-
mung, je nachdem, die Fronten war-
ren bereits bezogen.

Es sei denn bei jenen Paramenta-
riern, die sich mehr oder weniger an
die Windrichtung hielten. Der Wind
wehte, wie gehabt, aus Brüssel. Jener
Stadt und Stätte, von der man sich
nur ungerne etwas vorschreiben lässt
und liesse. Und dort war doch
gerade das Gerangel um den Beitritt
Norwegens, dem Spanien und
Grossbritannien im Wege standen.
Der Nationalrat hat zwar den Be-
richt weder (ganz) verrupft noch et-
wa zurückgewiesen, aber die Stim-
men waren nicht zu überhören, die
dem Bundesrat die Leviten lasen.

Und was hat der Bundesrat verbo-
chen? Er übergehe und missachte
das Volksverdict (vom 6. Dezember
92). Ums Verworgen wolle er sich
der EU, alias EG, unterordnen. Er
solle doch bitteschön bloss weiter
bilateral verhandeln.

Tut er auch, zweifelsohne. Aber sei-
ne Strategie, das hat er deutlich fest-
gehalten, zielt auf einen EU-Beitritt
— längerfristig. «Ewig» werden wir
uns ein Abseitsstehen nicht leisten
können, ganz abgesehen davon, dass
sich Abseitsstehende stets wenn
nicht ins Unrecht setzen, so sich
doch der Mitsprache und Mitbe-
stimmung berauben und somit die
eigene Position schwächen.

Ewig die gleiche Platte, wie Kritiker
meinen, immer wieder der zumin-
dest unterschwellige Vorwurf, dass
es seinerzeit ein Fehler gewesen sei,
sich bereits vom EWR zu distanzie-
ren. Was doch die in Bern für Stur-
linge seien. Auch die Annahme der
Alpeninitiative hätte ihnen antieuro-
päische Züge vor Augen führen
müssen. (Die Zustimmenden haben

zwar kaum aus europafeindlichen
Gefühlen heraus so votiert.)

Wenn dem Bundesrat, dessen gutes
Recht, ja dessen Pflicht es ist, einen
Weg weiterzuverfolgen, von dessen
Richtigkeit er überzeugt ist, wenn
der Bundesrat dies wieder einmal
feststellt, muss doch gesagt werden,
wenn er dies mit einem Anflug von
Schulmeisterlichkeit täte oder tut,
dann hat dies eine kontraproduktive
Wirkung, dann werden jene, die an-
derer Meinung sind, nur noch bock-
beiniger.

Hart im Beharren. Die NZZ, im all-
gemeinen nicht erpicht auf knallige
Überschriften, betitelt einen Leitart-
tikel mit «Weicher Bundesrat, hartes
Volk», das nicht mehr sicher sei, dass
es «von einer schweizerischen Re-
gierung vertreten» (vielleicht eher:
verstanden, Red.) werde. Das Volk
könne von seiner Regierung «nicht
mit den Mitteln einer verbalen Ab-
nützungsschlacht zur Wahrheit be-
kehrt werden». Im Klartext: Man soll
ihm nicht immer argumentierend bis
rechthaberisch eine falsche Beurteil-
ung unter die Nase reiben.

Was weiterhin von der Exekutive
aus not tut: Dass sie sich im Ausland
für Volksentscheide nicht entschul-
digt, dass man, was eben nach Ent-
schuldigung aussieht, helvetische Ei-
genheiten und Eigentümlichkeiten
nicht erklärt, sondern schlicht als ge-
geben annimmt, nicht wieder verbal
auswertet, «palavert», sondern mehr
Selbstbewusstsein an den Tag legt.

Wenn festgestellt wird, dass sich we-
ite Teile des Volkes nicht (mehr) mit
der Regierung identifizieren könn-
en, so steht es der Regierung nicht
an, mehr als durchblicken zu lassen,
dass sie sich nicht mit getroffenen
Volksentscheiden befreunden kann.
Entscheide, wie jeweiligen ganz über-
flüssigerweise betont wird, «selbst-
verständlich respektiert».

Das Salzkorn der Woche

*In der Politik, heisst es, gebe es kei-
ne Freundschaften; nur Interessen!*
Leider. Und leider scheint dies
auch auf allgemein zwischen-
menschlichen Verkehr zuzutreffen
— meistens.

C. G. Salis

APOTHEKE
ZVM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

TV Höngg Handball

Qualifikationshinspiel in Dagmersellen

(H.S.) Morgen Samstag, 19. März,
20.00 Uhr, treten die Spieler des Fa-
nionteams zum ersten Entscheidungss-
piel um die Teilnahme an der
2./1.-Liga-Aufstiegsrunde gegen den In-
nerschweizer Zweitligameister TV Dag-
mersellen an. Bei den Innerschweizern
handelt es sich um das Reserveteam ei-
nes aufstrebenden Schweizer Handball-
vereins, deren erste Mannschaft nicht
ohne Chancen in der Aufstiegsrunde
NLB/NLA mitmisch. Neu ist der Umstand,
dass der 1.-Liga-Aufstieg zuerst über eine zu
bestehende Qualifikation und dann erst
in einer Doppelrunde gegen drei weitere
Vereine bestritten werden muss, da die Na-
tionalliga um sechs Teams reduziert wird
und diese Reduktion Folgen auf die un-
teren Ligen mit mehr Erstliga Ab- bzw.
Nichtaufsteigern hat. Die Höngger Spie-
ler würden sich auf eine grosse Fan-Ku-
lisse freuen, die sie im nicht leichten
Spiel in Dagmersellen, aber insbesonde-
re im Rückspiel am 26.3.94, 14.30 Uhr,
in der Fronwaldhalle unterstützen wür-
de.

Letzte Resultate

Im Spiel um den Regionalmeister vom
vergangenen Samstag trennten sich die
Höngger gegen den TV Uster mit einem
gerechten 17:17 Unentschieden. Dieses
Spiel galt für beide Mannschaften als
Vorbereitung für die Qualifikation, wo-
bei die Höngger wegen WK-Abwesen-
heiten nicht in Vollbesetzung antreten
konnten.

Die Junioren-Mannschaften brillierten
in der letzten Zeit nicht mehr. Die Ab-
stiege der A-Junioren nach der 12:30
Niederlage gegen RW Wollishofen und
der C-Junioren beim 7:16 in Wädenswil
sind besiegelt, während die B-Junioren
mit einem Sieg in den nächsten Spielen
die höchste Regionalliga halten könn-
ten.

EVP will auch «Spätzün- dern» eine Chance geben

Wer keinen Sekundarschulabschluss
vorweisen kann, konnte dies mit einer
Prüfung ab dem 18. Altersjahr nachho-
len. Für Kantonsrat Hans Peter Amstutz
(Fehraltorf) ist klar, dass diese Alters-
grenze zu hoch angesetzt ist. «Damit eine
Berufsausbildung möglichst ohne
zeitliche Unterbrüche raschmöglichst
ergriffen werden kann, ist es richtig,
wenn das Alter auf 16 Jahre gesenkt
wird», führte Amstutz an der Fraktions-
sitzung der Evangelischen Volkspartei
(EVP) aus. Die Fraktion unterstützt die-
se Haltung und ein entsprechendes Po-
stulat, welches dies fordert, einhellig.

Höngg aktuell

Meisterschaft im Pfeifenrauchen

Samstag, 19. März ab 14.30 Uhr im Re-
staurant Mühlehalde. Nebst den Passio-
nierten sind Gäste aus Höngg herzlich
zur Teilnahme eingeladen.

Vernissage in der Galerie Zentrum Höngg

Sonntag, 20. März, 10 bis 14 Uhr, mit
der in Höngg nicht unbekannten Küns-
lerin Verena Junker. Insider haben an-
hand der Einladung bemerkt, dass es ei-
ne «neue» Verena Junker zu entdecken
gibt! Für neue Kunstfreunde, die Galle-
rie Zentrum befindet sich an der Re-
gensdorferstr. 2, vis-à-vis Post Höngg.

Ostereierverkauf

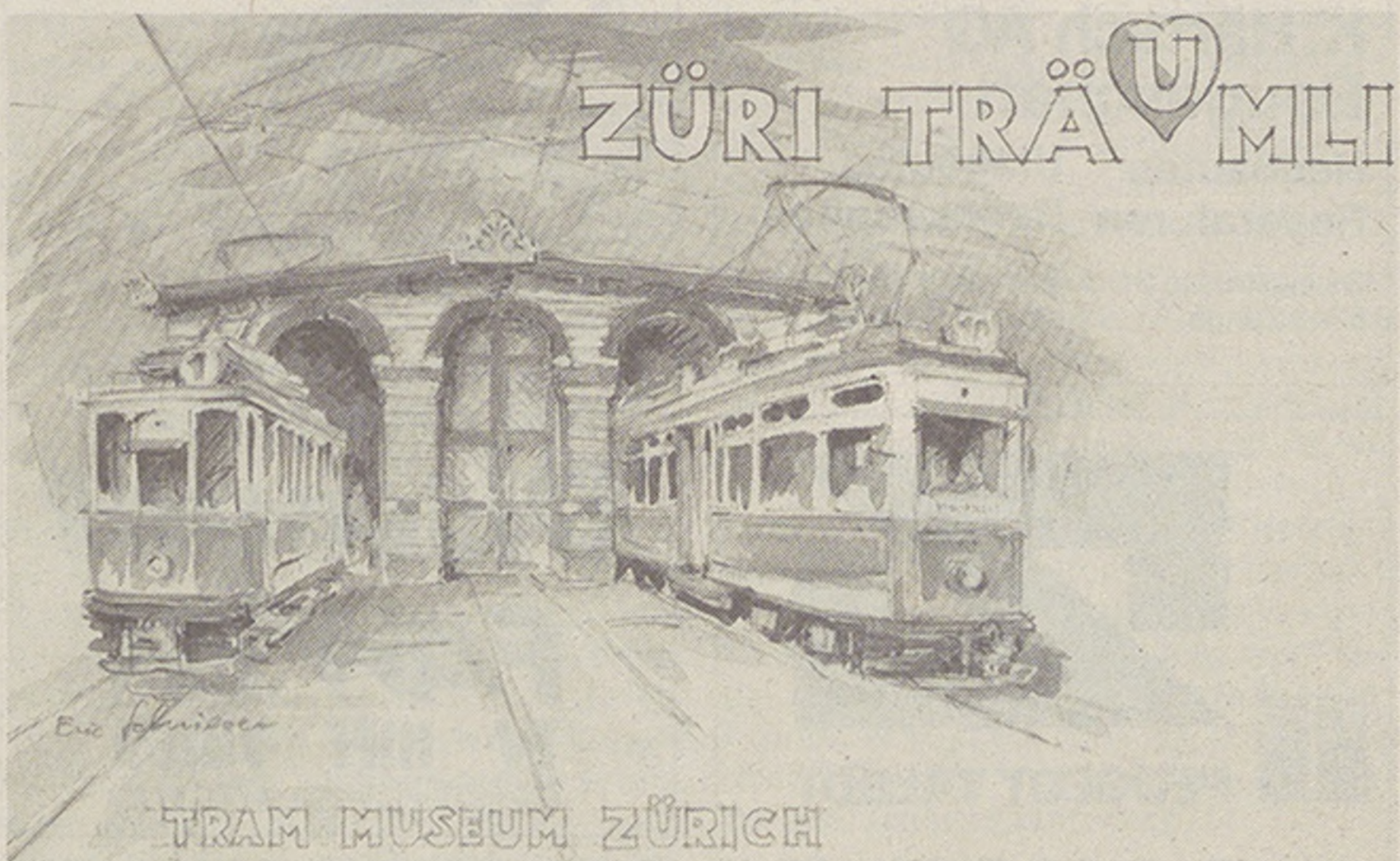
von Terre des hommes zugunsten von
Strassenkindern, Freitag und Samstag,
25. und 26. März vor der Migros.

Jubiläum «100 Jahre Strom fürs Züri-Tram»

Am 8. März 1894 wurde in Zürich ein Marktstein der Verkehrs- und Indu-
striegeschichte gesetzt: An diesem Tag kurvette zum ersten Mal ein mit elek-
trischer Energie betriebenes Tram durch Zürichs Strassen! Es ersetzte im
Laufe der folgenden Jahre das «Rössliträm». Heute, 100 Jahre später, ist
die VBZ Züri-Linie die Nummer eins im Stadtverkehr.

Tram und Strom sind seit 100 Jahren ein
gutes Team. Zwar lieferte nicht das
EWZ die elektrische Energie für die er-
ste Zürcher Strassenbahn, sondern ein
privates Dampfkraftwerk in der Burg-
wies. Erst nachdem die Stadt Zürich be-
gonnen hatte, die privaten Strassen-
bahnbetriebe zu übernehmen, kam der
Strom vom städtischen Elektrizitäts-
werk. Heute sind das EWZ und die
VBZ Teil der Industriellen Betriebe der
Stadt Zürich. Gemeinsam mit dem
Tram-Museum Zürich (TMZ), das sich
seit über 25 Jahren für die Erhaltung hi-
storischer Zürcher Tramwagen einsetzt,
nehmen sie das Jubiläum zum An-

lass, ihre tägliche Zusammenarbeit be-
wusst zu machen und mit verschiedenen
Attraktionen und Aktionen zu feiern.
Am Wochenende vom 20./21. August
ist ein Fest für die Bevölkerung geplant.
**Züriträ(u)mli — eine neue Zürcher
Spezialität**
Speziell auf den Jubiläumstag, den
8. März, lancierte die Confiserie Steiner
in Höngg eine neue Süßigkeit. Die
Trampralinen heissen «Züriträ(u)mli»
und zeigen verschiedene historische
Trammodelle. Erhältlich ist das süsse
Zürcher Mitbringsel in den Geschäften
in Höngg und Wipkingen sowie am
Flughafen Kloten.



NEU:
Limmattalstrasse 204

Zeiss Gradal
Das Brillenglas für
alle Entfernungen

Optik Götti
Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Autogenes Training

Wie bereits angekündigt führt der Ver-
ein für Volksgesundheit vom 13. April
bis 18. Mai 1994 (jeweils Mittwoch) das
Autogene Training für Fortgeschrittene
und Wiederholer durch. Der bekannte
und bewährte Kursleiter ist wiederum
Dr. Hermann Schmidhauser.

Kursort: Kath. Kirchenzentrum, Lim-
matstrasse 146, in Höngg (Tram Nr. 13
bis Meierhofplatz oder Schwert).

Kursdauer: 5 Abende 13./20./27. April
und 11./18. Mai 1994, jeweils 19.30
Uhr.

Kosten: Für VGS-Mitglieder Fr. 27.—
pro Abend und für Nichtmitglieder Fr.
32.— pro Abend.

Telefonische Anmeldung bis 8. April
an: Marianna Tschäppät, Telefon
341 98 41 ab 18.00 Uhr. M. Bollier

8-20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Kindergarten- Einschreibungen

Die Einschreibungen für die Aufnahme
von Kindern in die städtischen Kinder-
gärten für das Schuljahr 1994/95 fin-
den am Montag, 21. März, von 09.00
bis 11.00 Uhr statt.

Im Quartier Höngg können die Ein-
schreibungen in folgenden Kindergar-
tenlokalen erfolgen: **Bläsistrasse 15**,
Ferdinand Hodler-Strasse 23 und Ak-
kersteinstrasse 85; **Am Wettingertobel**
36 und Wintzerhalde 62a; **Imbisbühl-
strasse 79**, Schwarzenbachweg 23, Wil-
denweg 11, Reinhold Frei-Strasse 6; **Gi-
blenstrasse 60** und Geeringstrasse 30.

Aufgenommen werden Mädchen und
Knaben, die am 30. April 1990 und frü-
her geboren sind, das heisst alle jene
Kinder, die vor dem 1. Mai 1994 das
vierte Altersjahr vollendet haben, aber
noch nicht schulpflichtig sind. Bei der
Anmeldung ist der Geburtsschein vorzu-
legen.

Der Unterricht an den Kindergärten be-
ginnt für bisherige Kindergartenschüle-
rinnen und -schüler am Montag, 22. Au-
gust 1994 — für Neueintretende am
Dienstag, 23. August 1994. Die Zutei-
lungskarten werden rechtzeitig vor
Schuljahresbeginn an die Eltern ver-
sandt.
Schulamti, J. Frei

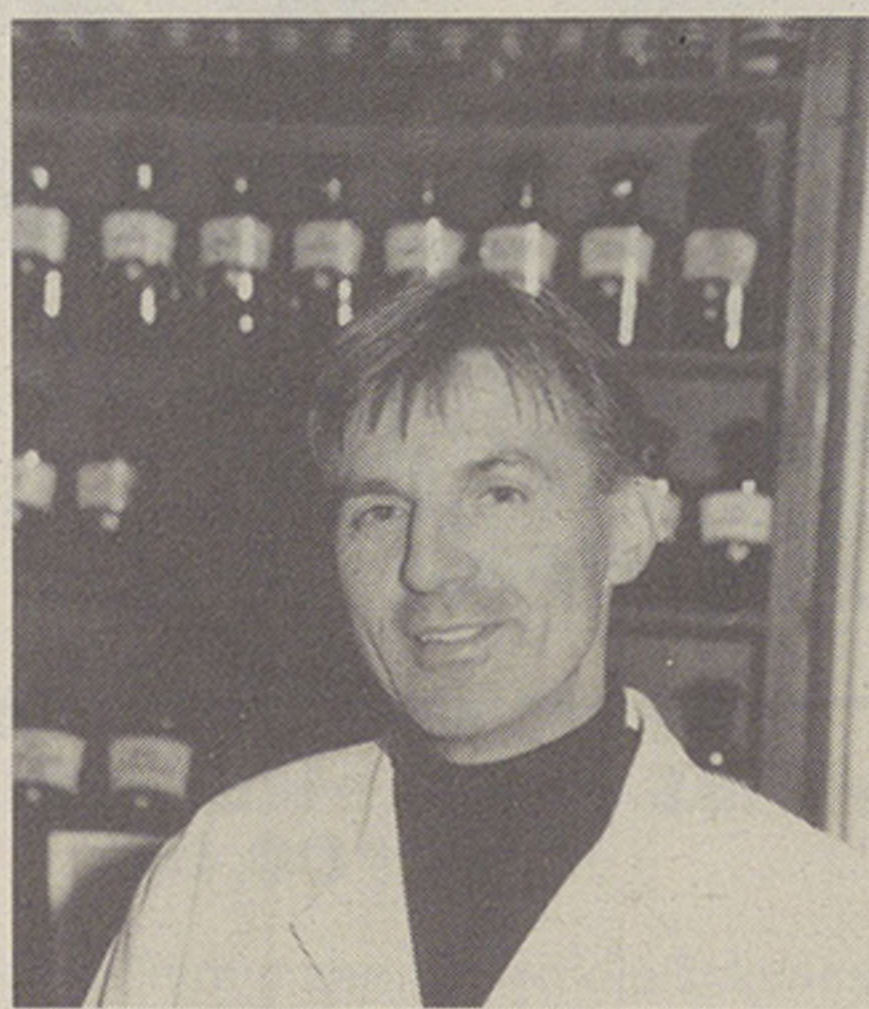
Nur den Willen muss man selbst mitbringen

In der Schweiz rauchen 1,76 Millionen Frauen und Männer im Alter zwischen 15 und 74 Jahren. Dies entspricht rund einem Drittel der Bevölkerung. Jahr für Jahr versuchen 600 000 Personen mit dem Rauchen aufzuhören, doch nur 100 000 schaffen es; eine halbe Million scheitert, wird rückfällig und raucht weiter. Durchschnittlich 28 Zigaretten konsumieren Raucherinnen und Raucher in der Schweiz pro Tag, was je nach Packungspreis bis zu rund 1700 Franken im Jahr ausmacht. Aufhören kann demnach sowohl für die Gesundheit als auch für das Portemonnaie nur positiv sein. Aufhören — aber wie?

«Ein Patentrezept, das Rauchen aufzugeben, gibt es nicht, denn der Weg aus der Nikotinabhängigkeit ist eine sehr individuelle Angelegenheit», erklärt Gerald Welbergen, Präsident der Vereinigung der Apotheker der Stadt Zürich. «Wir Apotheker stehen im Dienste der Gesundheit der Bevölkerung. Der Kunde kann sich kostenlos und unverbindlich beraten lassen — er entscheidet, ob er etwas kaufen will oder nicht.» Präventiv wirken können die Apotheker, indem Kundinnen und Kunden dazu animiert werden, sich Gedanken über das eigene Gesundheitsverhalten zu machen. «Hat jemand aus welchen Gründen auch immer beschlossen, nicht mehr rauchen zu wollen, so kann man ihm in der Apotheke mit entsprechenden Nikotin-Ersatzpräparaten dabei helfen, Nichtraucher zu werden», erklärt die Zürcher Apothekerin Carmen Rosenberg. Der erste Schritt in ein Leben ohne Zigaretten führt deshalb in die Apotheke.

Entwöhnung in zwei Schritten

Zahlreiche Raucherinnen und Raucher haben schon den Versuch unternommen, vom Nikotin loszukommen. Sie konnten jedoch der Versuchung nicht widerstehen und sind rückfällig geworden. Gerade die Angst vor Entzugerscheinungen, die sich in Form von Nervosität, Gereiztheit oder Gewichtszunahme äussert, lässt den guten Vorsatz oftmals scheitern. Gerald Welbergen



Im Dienste der Gesundheit der Bevölkerung: Gerald Welbergen, Präsident der Vereinigung der Apotheker der Stadt Zürich

weist im Hinblick auf diese berechtigten Befürchtungen darauf hin, dass der künftige Nichtraucher in bezug auf pharmakologische Unterstützung und psychologische Motivation beim Apotheker in guten Händen ist. «Das dritte Element, den Willen, nicht mehr rauchen zu wollen, muss der Kunde allerdings selbst mitbringen», ergänzt Welbergen. Der Prozess der Raucherentwöhnung vollzieht sich in zwei Schritten: Zum einen sollen alte Gewohnheiten abgelegt werden. Der Raucher trau-

niert sich in der Folge den Reflex ab, in bestimmten Situationen eine Zigarette anzuzünden. Der Nikotinbedarf des Körpers wird mittels eines Ersatzpräparates in Form des Nikotin-Kaugummi oder Nikotin-Pflasters gedeckt. Nachdem die Gewohnheit des Rauchens abgelegt ist, erfolgt durch allmähliche Reduktion der Nikotindosis die eigentliche körperliche Entwöhnung.

Wer kaut, raucht nicht

Die Wahl des richtigen Ersatzpräparates und das Bestimmen der Nikotindosis sind stark von den früheren Rauchgewohnheiten abhängig. Der Apotheker schätzt anhand eines Fragebogens den Nikotinbedarf ab und kann so das für

Dienstleistungszentrum Apotheke

Nicht nur für aufhörwillige Raucherinnen und Raucher hält die Apotheke Ratschläge und effiziente Medikamente bereit; in allen Bagatellfällen — also in der Mehrzahl aller Fälle — ist es wesentlich bequemer, direkt in die Apotheke zu gehen. Voranmeldung und Wartefristen gibt es nicht; die öffentliche Apotheke bietet daher für jedermann Zugang rund um die Uhr. Gerald Welbergen, Präsident der Vereinigung der Apotheker der Stadt Zürich: «Die Apotheke ist der kostengünstigste Weg zur Gesundheit; aufgrund unserer Beratung kann der Kunde entscheiden, ob er etwas kaufen will oder nicht. Auch können wir dazu raten, den Arzt aufzusuchen. Gerade im Zusammenhang mit der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen bewirkt ein gut ausgebautes Apothekennetz substantielle Einsparungen bei den Krankheitskosten.»

den Ent-Raucher geeignete Präparate empfehlen. Carmen Rosenberg weist hierbei sowohl auf bewährte als auch auf neue Mittel hin, die dem Ent-Raucher zur Auswahl stehen; nach wie vor am meisten verlangt werde jedoch der Nikotin-Kaugummi. Mit ein Grund dafür sei, dass dieses Präparat mit seinem neuen Mint-Aroma den Einstieg in die harte Zeit des Rauchverzichts erheblich erleichtere. Tatsächlich stellt der Nikotin-Kaugummi gerade für den besonders starken Raucher die wirksamste Methode der Entwöhnung dar, was durch eine soeben im «British Medical Journal» veröffentlichte Auswertung von 40 Studien durch Londoner Präventivmediziner bestätigt wird. Die Apothekerin rät dazu, die Kauanleitung genau einzuhalten, um optimal vom Nikotinersatz profitieren zu können: «Der Kaugummi bietet einen wirkungsvollen Ersatz für die Zigarette, den man immer dann zu sich nehmen kann, wenn man Lust darauf verspürt, zu rauchen.»

Tips gegen die Versuchung

Das 24-Stunden- sowie auch das neue 16-Stunden-Pflaster sind rezeptpflichtig, während der Nikotin-Kaugummi, der wie das Pflaster in verschiedenen Stärken angeboten wird, in der Apotheke frei erhältlich ist. Carmen Rosenberg rät, die Gebrauchsanweisung genau zu befolgen, denn während der Anwendung des Pflasters darf nicht geraucht werden, da dieses im Gegensatz zum Kaugummi kontinuierlich Nikotin an den Körper abgibt. Aufhörwillige Raucherinnen und Raucher finden gerade in der harten Anfangsphase des Verzehrs fundierte Beratung in der Apotheke. Für die anschliessende tückische Durchhaltphase halten Apothekerinnen und Apotheker zudem verschiedene Tips bereit, welche den Ent-Raucher vor einem Rückfall bewahren können.

Dank an die Wähler



Die Wahlen sind vorbei. Auch wenn ich keinen Sitz im Gemeinderat ergattern konnte, möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich für Ihr Vertrauen bedanken. Ich bin mir wohl bewusst, dass ich mein gutes Resultat ausschliesslich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern aus Högger verdanke, und freue mich sehr, dass ich meinen Platz so gut verteidigen konnte.

Darf ich Sie nun nochmals um Ihre Unterstützung bitten? Wie Sie sicher wissen, findet an den ersten beiden Wochenenden im Juli ein grosses Turnfest auf dem Högger statt. Um dieses Fest erfolgreich durchführen zu können, benötigen wir 700 Helferinnen und Helfer. Machen auch Sie mit! Die entsprechenden Anmeldekarten können in verschiedenen Högger Detailgeschäften oder bei mir (Telefon 341 89 96) bezogen werden.

Nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung sowie Ihre Mithilfe. Silvia Bohli

Kunden-Apéro

Samstag, 19. März, 14.00 bis 17.00 Uhr in der Boutique Primor

Die Höggerin Susanne Kempter führt seit zwei Jahren eine ausgesuchte Geschenkboutique im Eichmatt 17 in Regensdorf. Den zweiten Geburtstag möchte sie mit ihren Kunden bei einem Apéro feiern und zwar am Samstag, 19. März, von 14.00 bis 17.00 Uhr. Parkplatz direkt vor dem Laden.

Handwerk und Gewerbe von Höngg



K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen
Gsteigstrasse 31 Telefon 01 34172 66
8049 Zürich oder 01 34126 91



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Schuhmacherei



Giuseppe M. Paparo

Regensdorfstrasse 2
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
7.30—12.30 Uhr, 14.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—14.00 Uhr

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Ihr Spezialist

Herensperger **OPTIK** für Brillen und Kontaktlinsen im Höngger Markt
Telefon 341 21 67



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühlstr. 6
Tel. 341 09 60



Schreinerei/
Glaserei Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55



Helmut Griebel Malergeschäft

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51
und 381 69 41



Service Installationen Elektro Telefonanlagen
Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87

H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55, 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



gebr. kneubühler
malergeschäft
Limmatalstr. 234
8049 Zürich
telefon 341 27 51



MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN

Limmatalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00—11.30 und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—13.00 Uhr
Montag geschlossen



Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmatalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmatalstrasse 162
Telefon 341 41 41



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



Ihre Schlosserei
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13



Alle
Schreiner-
arbeiten
Auffrischen
von Möbeln



Innenausbau



Ladenbau



Schalterbau



Gaststätten



Einbauküchen



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-341 23 00
Fax 01-341 20 59



Fensterbau

Robert Schönbächler
Der geeignete Mann für das Friedensrichteramt 5 und 10



Robert Schönbächler haben die CVP 5 und 10, unterstützt durch die FDP und SVP der Kreise 5+10, einen ausgewiesenen und über die nötige Lebenserfahrung verfügenden Kandidaten für die Nachfolge des anspruchsvollen Friedensrichteramtes.

Robert Schönbächler ist verheiratet und Vater zweier Söhne im Alter von 13 und 11 Jahren und einer Tochter von 9 Jahren. Aufgewachsen im Kreis 6 und seit bald 20 Jahren im Industriequartier wohnhaft, kennt er die Quartier- und Kreisverhältnisse bestens. Die von einem Friedensrichter erwartete Umsicht, Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen erfordert eine entsprechende Erfahrung im Umgang mit MitbürgerInnen an vorderster Front. Diese Erfahrung bringt Robert Schönbächler mit sich, der bis heute bei den Schweizerischen Bundesbahnen eine höchst anspruchsvolle, viel Geschick und Einfühlungsvermögen voraussetzende Position bekleidet.

Der bisherige Aufgabenkreis und die damit verbundenen menschlichen Kontakte befähigen Robert Schönbächler in bester Weise für die anspruchsvolle Aufgabe eines Friedensrichters. Seine Persönlichkeit und seine grossen Erfahrungen in acht Jahren Vizepräsident der Kirchenpflege, zwölf Jahren Kreisschulpflege und im Gemeinderat sind Gewähr für eine menschlich und charakterlich einwandfreie Amtsführung.

Höngg, Wipkingen und Industrie brauchen für dieses Amt einen Mann, eine Persönlichkeit, die nicht den Posten, sondern die Aufgabe sucht und dafür auch ausgewiesen ist.

Mit Überzeugung und gerade weil ich den Kandidaten bereits seit seiner Jugendzeit kenne, empfehle ich Ihnen, Ihre Stimme am 9./10. April 1994 Robert Schönbächler zu geben.

Karl Federer, alt Gemeinderatspräsident

Senioren Tennis-Club Zürich

Präsident Werner Müller konnte am 10. März 1994 in der «Mühlehalde» die erste Generalversammlung eröffnen. Anwesend waren 60 Mitglieder. In reger Diskussion wurde an der Ausgestaltung des neugegründeten Tennis-Clubs mitgewirkt.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten ist zu vernehmen, dass nicht nur Tennis gespielt wurde, sondern es wurde auch das Gesellschaftliche und das Kulturelle sehr gepflegt. Innert einem Jahr sind 119 Mitglieder dem Club beigetreten. Die Versammlung hat beschlossen, den Mitgliederbestand vorerst auf 140 zu beschränken, obwohl genügend Tennisplätze vorhanden sind. Gewünscht wird eine tiefere zwischenmenschliche Beziehung.

Über 100 Tennisstunden in der Woche, auf 14 Tennisanlagen in der Stadt Zürich und Umgebung verteilt, stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Die Seniorenbewegung versteht sich analog zu J & S (Jugend und Sport) und möchte zu günstigen Bedingungen Tenniskurse, Tenniserferien und freies Spielen organisieren. Auch Neueinsteiger und Wiedereinsteiger sind erwünscht. Der jährliche Clubbeitrag von Fr. 150.— ist dementsprechend bescheiden, inklusive vieler Aktivitäten.

Dank einer sparsamen Rechnungsführung konnte ein kleines Benefiz nachgewiesen werden. Nebst Wahlen und Statutenrevision konnten alle Traktanden flüssig behandelt werden.

Das neue Jahresprogramm 1994 enthält wiederum interessante Aktivitäten und wird auf Wunsch gerne zugestellt. Senioren Tennis-Club Zürich, Telefon 341 39 19.

Dank an meine Konzertbesucher

Ich möchte allen meinen Zuhörerinnen und Zuhörern meines Klavierabends vom 6. März für die grosszügige Unterstützung von Terre des Hommes, Kinderhilfe, herzlich danken. Ich konnte diesem Hilfswerk zu meiner grossen Freude den Betrag von Fr. 1330.— überweisen.

Lisbeth Meier

Ostereierverkauf zugunsten von Strassenkindern

Freitag und Samstag, 25. und 26. März vor der Migros Höngg

Strassenkinder bedürfen besonderen Schutzes und gezielter Unterstützung. Deshalb hat Terre des Hommes Kinderhilfe für sie weltweit spezielle Projekte entwickelt. Unter dem Motto «Kinder haben Rechte — auch Strassenkinder» sammelt die Zürcher Arbeitsgruppe des Hilfswerks an ihrem traditionellen Ostereierverkauf.

Mit dem Kauf eines Eis, des Symbols des Lebens, kann ein Zeichen der Solidarität mit Kindern, die in den Strassen der Grossstädte Lateinamerikas, Asiens, Afrikas oder Europas leben, gesetzt werden.

Weitere Auskünfte: Terre des Hommes Kinderhilfe, Arbeitsgruppe Zürich, Postfach 550, 8026 Zürich, Telefon 01/242 11 12.

Advertisement for 'ANZIEHENDE MODE?' featuring a woman's face and text about a fashion show.

Advertisement for 'BAUGESCHÄFT' and 'BAUREP AG, ZÜRICH'.

Advertisement for 'Gianni Bandera' and 'Gipsergeschäft'.

Advertisement for 'H. Sager AG'.

Advertisement for 'DENZLER'.

Meisterschaft im Pfeifenrauchen



«Guet Rauch»

Bereits das zweite Mal organisiert der Pfeifenhock Turicum seine jährliche «Meisterschaft im Pfeifenrauchen» in Höngg. Die Veranstaltung findet am Samstag, 19. März ab 14.30 Uhr in der Mühlehalde statt. Neben den passionierten Wettr Rauchern vom «Pfeifenhock Turicum» sind Gäste aus Höngg und Umgebung herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Interessierte Männer und Frauen haben Gelegenheit, sich am Samstag, ab 13.15 Uhr als Gästeraucher einzutragen. Ziel der Meisterschaft ist es, die kunstvoll gestopfte Tabakpfeife nach dem vom Veranstalter gegebenen Kommando «Guet Rauch» möglichst lange in Brand zu halten.

Die Sonneggfrauen im Jahr 1993

Als sich die Sonneggfrauen am 5. Januar anlässlich ihrer traditionellen «Vollversammlung» im Sonnegg zusammenfanden, waren sie selber ganz erstaunt zu sehen, zu welcher einer grossen Schar sie mittlerweile angewachsen sind, denn 30 Frauen machen eine wirklich stattliche Tischrunde aus. In gleicher Weise staunte auch Eveline Baer, die den Sonneggfrauen Grösse und gute Wünsche der Kirchenpflege überbrachte — eine Geste der Anerkennung, über die sich die Frauen sehr freuten. Frau Baer sagte, die Kirchenpflege sei dankbar für die Arbeit der Sonneggfrauen, da alles was der zunehmenden Anonymität entgegenwirke und in der Gemeinde das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärke, von grosser Bedeutung sei. Sie verhehlte nicht, dass die Kirchenpflege eine Zeit voraussieht, in der die Gemeinden mehr und mehr auf die Mitarbeit von Freiwilligen angewiesen sein könnten.

Andersherum kann in diesem Zusammenhang auch die Feststellung gemacht werden, dass die freiwilligen Helferinnen ihrerseits immer auf die ideelle und materielle Unterstützung (zum Beispiel Mitbenutzung der bestehenden behördlichen Infrastruktur) angewiesen sind, wenn ihre Arbeit nicht nur sinnvoll, sondern auch effizient sein soll. Die Wechselbeziehung zwischen der Kirchenpflege Höngg, die das Sonnegglokal unentgeltlich zur Verfügung stellt, und den Sonneggfrauen, die darin wirken, darf da sicher als beispielhaft gelten. Neuestens steht nun in der Sonneggküche sogar eine Abwaschmaschine — weg vom Abwaschrog und dafür mehr Zeit für die Gäste, auch das gehört in dieses Kapitel!

Auf jeden Fall freuen sich also die Frauen über die Anerkennung seitens der Kirchenpflege, die Eveline Baer zum Ausdruck brachte, und die ja ganz ihrem eigenen Selbstverständnis entspricht.

Erfreulich und sehr befriedigend ist auch immer, dass trotz der bewusst moderat gehaltenen Sonneggpreise, aber dank dem erwähnten Zusammenwirken von Freiwilligkeit und behördlicher Unterstützung, jedes Jahr ein gewisser Überschuss erwirtschaftet wird, der für Unterstützungen verschiedenster Art verwendet werden kann. Denn auch dies ist für die Sonneggfrauen sehr wichtig: Wirken für die eigene Gemeinde ja und mit Freuden, aber nicht ohne den Blick über deren Grenzen hinaus!

So sehr sich die Sonneggfrauen in dieser doppelten Zielsetzung einig sind, so sehr entbrennt doch auch jedes Jahr eine recht lebhafte Diskussion darüber, ob der Akzent ihrer Hilfe im eigenen Land oder im Ausland zu setzen sei und ob anerkannte Hilfswerke oder kleine private Projekte zu bedenken seien. Aber wie in den Vorjahren so konnte auch dieses Jahr ein Kompromiss gefunden werden, dem alle Frauen ohne «hard feelings» zustimmen konnten. Während letztes Jahr Beiträge ausgerichtet wurden an «Aids und Kind» Hilfe für Rumänien, für eine Glückskette-Patenschaft, für die «Herberge zur Heimat» anlässlich ihres Jubiläums und für Ex-Jugoslawien (ein bedrückendes Thema also bereits im Januar 93 und wie lange wohl noch?) wurden dieses Jahr die folgenden Beiträge beschlossen, respektive Werke ausgewählt:

Im Inland: Hilfe für's unwettergeschädigte Wallis (hier wurden bereits zur Zeit des Geschehens im letzten Sommer Fr. 2000.— ausgerichtet). Zudem wird das Schweizerische Arbeiterhilfswerk unterstützt.

Für's Ausland: Weiterführung der Patenschaft der Glückskette — Unicef/Honduras — Médecins sans Frontières. Die Arbeitslosigkeit in unserem eigenen Land ist dieses Jahr ein drängendes Problem — vor gar nicht so langer Zeit wäre

den Sonneggfrauen eine Unterstützung in dieser Richtung gar nie in den Sinn gekommen, hätte ihnen nicht in den Sinn kommen müssen. Jetzt aber beschlossen sie, einen namhaften Beitrag ans Arbeiterhilfswerk, weil sich dieses ebengerade schon immer damit auseinandergesetzt und bereits vor dem Aktuellwerden des Problems Projekte für den Umgang mit Arbeitslosigkeit, insbesondere Weiterbildung, ausgearbeitet hat.

Die Unicef ist bekanntlich eine der ganz grossen, weltumspannenden Organisationen. Aber auch unter dem Dach einer so grossen, vielleicht gar als anonym empfundenen Organisation, entstehen viele kleine und kleinste Projekte, zu denen durchaus eine ganz persönliche Beziehung aufgebaut werden kann. In diesem Fall ist es so, dass Emanuel Aerne, der Sohn von Hedi und Ernst Aerne, sich seit vielen Jahren mit den verschiedensten Projekten in Honduras befasst und uns nun eines ans Herz legt, das darin besteht, Bedürftigen Kochherde mit Abzugskamin zu beschaffen. Anlässlich einer Reise nach Honduras konnten die Eltern Aerne selber in Behausungen mit Kochgelegenheiten ohne Rauchabzug hineinschauen und somit die Dringlichkeit aus eigener Anschauung unterstreichen. Mit den von uns zur Verfügung gestellten Franken 625.— können fünf Kochherde angeschafft werden.

Den noch verbleibenden Betrag von Franken 700.— an die Médecins sans Frontières einzusetzen, dazu kam es, weil einige der Frauen am Fernsehen einen Bericht darüber gesehen hatten, wie das ausserordentlich bescheidene Ambulatorium, das diese Ärzte-Organisation in Moskau betreibt, um dort den Ärmsten der Armen allernotwendigste medizinische Hilfe zu geben, von Vandalen verwüstet wurde. Médecins sans Frontières sind ein privates, jedoch von den qualifizierten anerkanntes und sehr gut organisiertes Hilfswerk.

Die Sonneggfrauen freuen sich immer darüber, wie beliebt und damit gut besucht ihre Mittagessen von jeweils dem ersten Mittwoch des Monats sind — sie freuen sich, wenn sie auch ab und zu platz- und leistungsmässig schon fast an ihre Grenzen stossen. Hingegen würden sie in der mittwochnachmittäglichen Kaffeestube eigentlich gerne noch mehr Gäste bewirten. Also: liebe(r) Leser(in), wenn Sie sich gelegentlich zu einem Schwatz treffen wollen, wenn Sie Lust auf feinen hausgemachten Kuchen («à propos hausgemacht: hier gilt es unsern «Kuchenfrauen» Dank abzustatten, die durchs ganze Jahr hindurch dafür sorgen, dass dieses besondere Angebot gemacht werden kann!), oder wenn Sie einfach ein wenig «unter Leuten» sein möchten, dann kommen Sie doch am Mittwochnachmittag ins Sonneg — die Sonneggfrauen freuen sich auf Sie.

Monika Rutherford

Advertisement for 'Dachdecker' and 'H. R. FREHNER'.

Advertisement for 'Malergeschäft' and 'DAVID SCHAUB'.

Advertisement for 'Hollenstein' and 'Akkordeon- und Gitarrenschule'.

Advertisement for 'adrian Schaad'.

Advertisement for 'Jürg Kropf'.

Advertisement for 'F. Christinger'.

Advertisement for 'huwyler caplazi'.

Advertisement for 'BAUGESCHÄFT' and 'BAUREP AG, ZÜRICH'.

Advertisement for 'H. Sager AG'.

Advertisement for 'DENZLER'.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO

DAS
MÖBEL + TEPPICH-
PARADIES
DER SCHWEIZ

WIR HABEN IEN
RIECHER
UND MACHEN DIE PREISE!

POLSTERECKE
und Sessel
mit Doppelbett
Velours gem. Abbildung
NUR 998.-
SOFORT AB LAGER!

LIPO JETZT 12 x FÜR SIE DA IN DER SCHWEIZ!

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21h

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum
Auf Galerie über C&A-Mode
via Rolltreppe
Tel. 056/71 42 51, P unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
tägl. bis 20h

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Sperandio Metallbau

Riedthofstrasse 235, 8105 Regensdorf
Telefon 01-840 60 85, Fax 01-840 53 19

**Metallbau — Chromstahl —
allgemeine Schlosserarbeiten**

KOSMETIK-INSTITUT
attica
Imgard ROBERT
Grossmännstr. 25, 8049 Zürich
Anmeldung Tel. 01/342 22 51

Au plaisir
de
vous accueillir
en français!



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 27183 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER



**Herzlich willkommen
am Wahlfest der
IG «Freie Gemeinde Höngg»
vom 18. März 1994
im Tram-Museum Zürich,
Tram-Depot Wartau in Höngg**

Die Wahlen sind vorbei, wir dürfen
unseren Erfolg feiern. Als Dank für die
grosszügige Unterstützung und die zahl-
reichen Sympathiekundgebungen
organisieren wir für Hönggerinnen und
Höngger ein Fest. Die ganze Gemeinde
Höngg trifft sich in ungezwungener
Atmosphäre zum Wahlfest der IG «Freie
Gemeinde Höngg».

Datum Freitag, 18. März 1994
Zeit ab 19.30 Uhr
Ort Tram-Museum Zürich, Tram-Depot
Wartau, Limmattalstrasse 260
Programm 20.00 Uhr Begrüssung und Vorstellung
der Richtlinien und Strukturen der
IG «Freie Gemeinde Höngg» durch
Martin Weixelbaumer, Vorsitzender des
leitenden Ausschusses der IG «Freie
Gemeinde Höngg»
Anschliessend gemütliche Feier mit
dem Duo Turi Hauser, der Solojodlerin
Louise Beerli und Festwirtschaft
der Veranstaltung 24.00 Uhr
Schluss frei
Eintritt frei
Auf einen regen Kontakt zur Höngger
Bevölkerung freut sich
die IG «Freie Gemeinde Höngg».

Bleichmäuse sonnen sich im SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wiesergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Aquarell- Malkurs in Höngg

6 Nachmittage
immer
am Donnerstag
14.00 bis 17.00 Uhr.
Kursbeginn:
24. März 1994
Information und
Anmeldung
Ilona Széll
Telefon 341 47 37

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle
Blumensträusse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei**



Neu: mit Airbags für Fahrer und Beifahrer.



Lassen Sie sich jetzt vom neuen 94er Range Rover verwöhnen. Er
bietet Ihnen mit seiner neuen Innen-Ausstattung höchsten Luxus-
Komfort. Und mit den 2 US-Fullsize-Airbags den höchsten Sicherheits-
Standard seiner Klasse.

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 23 11



RANGE ROVER

Grosse Auswahl an Sportschuhen

KangaROOS

asics

diadora

adidas

LOWA

PUMA

NIKE
AIR



Das Sportschuhfachgeschäft
in Ihrer Nähe

Ein Besuch
bei uns
lohnt sich

WYCO

SPORT
HOENGG

ZENTRASPORT

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60



Original
slide-styler® Gleitwellenmassage

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**
Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01-341 36 16

**Mechanische
Lymphdrainage —
eine Wohltat für Ihre Beine!**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
**Solarium
das ganze Jahr aktuell**

Frühling
Höchste Zeit für die Lymphdrainage
Entschlacken! Entmüden!

15 Behandlungen
Fr. 450.-

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

LRV⁹² Heizkessel-Ersatz!

DER HEIZUNGSPRAKTIKER. 01-431 66 55

Koster AG



Hermeschloostrasse 75 CH-8048 Zürich Heizung Lüftung Klima Elektro

Alles für's Büro

Schreibmaschinen · Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC · Drucker und Zubehör

Estechnik

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01-342 16 30
Fax 01-341 60 64

Service · Reparaturen · Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, hören, dass am vergangenen 14. März bereits wieder eine Serie von Einzelinitiativen auf der Traktandenliste stand, werden Sie sich an frühere Ratsberichte erinnern. Schon wieder, denken Sie, und Sie werden den Unwillen von nicht wenigen Mitgliedern des Kantonsrates gegenüber dem ständig zunehmenden Gebrauch und dem mittlerweile geradezu aufkommenden Missbrauch dieses verfassungsmässig garantierten Rechts verstehen. Dennoch sollen hier aus diesem Reigen drei Einzelinitiativen kommentiert werden. Zwei davon hatten die Anhebung des Quorums (das ist die für eine Unterstützung notwendige Stimmenzahl) zum Inhalt, strebten also eben diese Verwesentlichung an.

Zwei Einzelinitiativen zur Anhebung des Quorums für Einzelinitiativen und Behördeninitiativen

In einer ersten Einzelinitiative wurde die Anhebung des Quorums für die vorläufige und die definitive Unterstützung von 60 Stimmen auf 80 gefordert. Die zweite Einzelinitiative forderte dagegen nur für die definitive Unterstützung die Anhebung des Quorums. Die kantonsrätliche Kommission stellte diesem Begehren einen Gegenvorschlag gegenüber, der für die definitive Unterstützung die Mehrheit des Kantonsrates forderte. Damit sollte gewährleistet werden, dass sich das Volk tatsächlich nur mit Vorstössen zu befassen hätte, die von einer Mehrheit des Kantonsrates getragen würden, ohne dass die vorherige Diskussion ausgeschlossen wäre. Dieser Gegenvorschlag fand mit 93:58 Stimmen Zustimmung.

Einzelinitiative betreffend Vergünstigung von Zürcher Verkehrsverbund-Abonnenten auch für AHV- und IV-Bezügerinnen und -Bezüger.

Diese Einzelinitiative wollte die Vergünstigungen, die Jugendliche bis 25 Jahre für Monats- und Jahresabonnemente erhalten, auch für AHV- und IV-Bezügerinnen und Bezüger einführen. Nachdem der Kantonsrat im letzten Jahr einen Vorstoss aus SP-Kreisen abgelehnt hatte, erweckte diese Einzelinitiative des Höngger SP-Gemeinderates Rolf Kuhn doch den Eindruck eines *bestellten Vorstosses*, um nachträglich einem Begehren doch noch zum Durchbruch zu verhelfen. Nicht einmal die SP konnte dem Giesskannenprinzip des ausformulierten Vorschlages — jede(r) soll unabhängig von seiner wirtschaftlichen Situation einfach wegen seines Alters eine Vergünstigung erhalten — etwas abgewinnen. Dass die Linke trotzdem teilweise dafür war, begründete sie mit dem Argument, dass man ja dann einen Gegenvorschlag ausarbeiten könnte. Die rechte Ratsseite wollte aber den einsamen Stadtzürcher Abstimmungsentcheid nicht mitfinanzieren und blieb bei der Abstimmung sitzen.

Mittelschulgesetz: Neuformulierung

In der Abstimmung erklärte der Rat mit 94:23 eine Motion erheblich, die ein Mittelschulgesetz verlangt. Dieser Vorstoss war bereits 1987 (!) unter anderem von alt Kantonsrat *Alfred Bohren* eingebracht worden. Mit dem Hinweis auf die ständigen Entwicklungen (in letzter Zeit: Verkürzung der MS, neuer Lehrplan wegen neuer Maturitätsanerkennungsverordnung und anderes mehr) hatte die Regierung aber nichts unternommen. *Peter Aisslinger* (FDP) erinnerte daran, dass «Straffung des Bestehenden» und nicht «Schaffung von Neuem» gefordert sei und dass der «richtige» Zeitpunkt in diesem Bereich sowie so nie getroffen werden könne. Doris Gerber-Weeber (SP) wies auf die vielen offenen Fragen nur schon bezüglich der Terminologie hin. Gegen die Stimmen der SVP und das Votum des Erziehungsdirektors befand eine grosse Mehrheit aber, die Zeit sei nun reif für den «Arbeitsbeginn».

Ja zum Unterwerk Benken!

Die Stadt Zürich bezieht einen beachtlichen Teil der elektrischen Energie aus Wasserkraftwerken, die im Kanton Graubünden stehen. Diese Partnerschaft, die bereits achtzig Jahre zurückreicht, ist für den Kanton Graubünden und viele seiner Gemeinden sowie für die Stadt Zürich ein grosser Vorteil.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts haben die Stimmbürger der Stadt Zürich beschlossen, in Graubünden Wasserkraftwerke zu bauen und elektrischen Strom aus dem Bergkanton zu beziehen. Gerade beim heutigen riesigen Konsum elektrischer Energie in unserer Stadt — man denke an den öffentlichen Verkehr, an die rund 200'000 privaten Haushalte, unsere Industrie, das Gewerbe und die zahlreichen Dienstleistungsbetriebe — sind wir sehr dankbar für den sauberen Strom aus den Wasserkraftwerken. Der elektrische Strom wird zum Unterwerk Benken geleitet, von wo er über zwei grosse Leitungen entlang der Seefuhr nach Zürich geführt wird. Über die Schaltstelle Benken ist Zürich an das Verbundnetz der schweizerischen Stromversorgung angeschlossen. Am 10. April stimmen wir über einen Kredit für den Ausbau und die Erneuerung des Unterwerks Benken ab. Dieses Unterwerk ist heute dreissig Jahre alt und arbeitet noch mit der Übertragungsspannung von 220 kV, die nicht mehr dem heutigen Standard entspricht. Seit Jahren wird das ganze Übertragungsnetz auf 380 kV umgestellt, weil die höhere Spannung geringere Übertragungskosten und kleinere Transportverluste bringt.

Die Schaltstelle Benken ist allein schon wegen ihres Alters sanierungsbedürftig. Da ist es naheliegend und sinnvoll, gleichzeitig auch die Umstellung auf 380 kV vorzunehmen. Für eine langfristige sichere Stromversorgung der Stadt Zürich ist die Annahme der Vorlage über den Ausbau des Unterwerks Benken ein wichtiger Schritt. Der Gemeinderat hat darum dem Kredit von 74,55 Millionen Franken mit einem deutlichen Mehr von 74 zu 13 Stimmen zugestimmt.

Werner Furrer, Gemeinderat

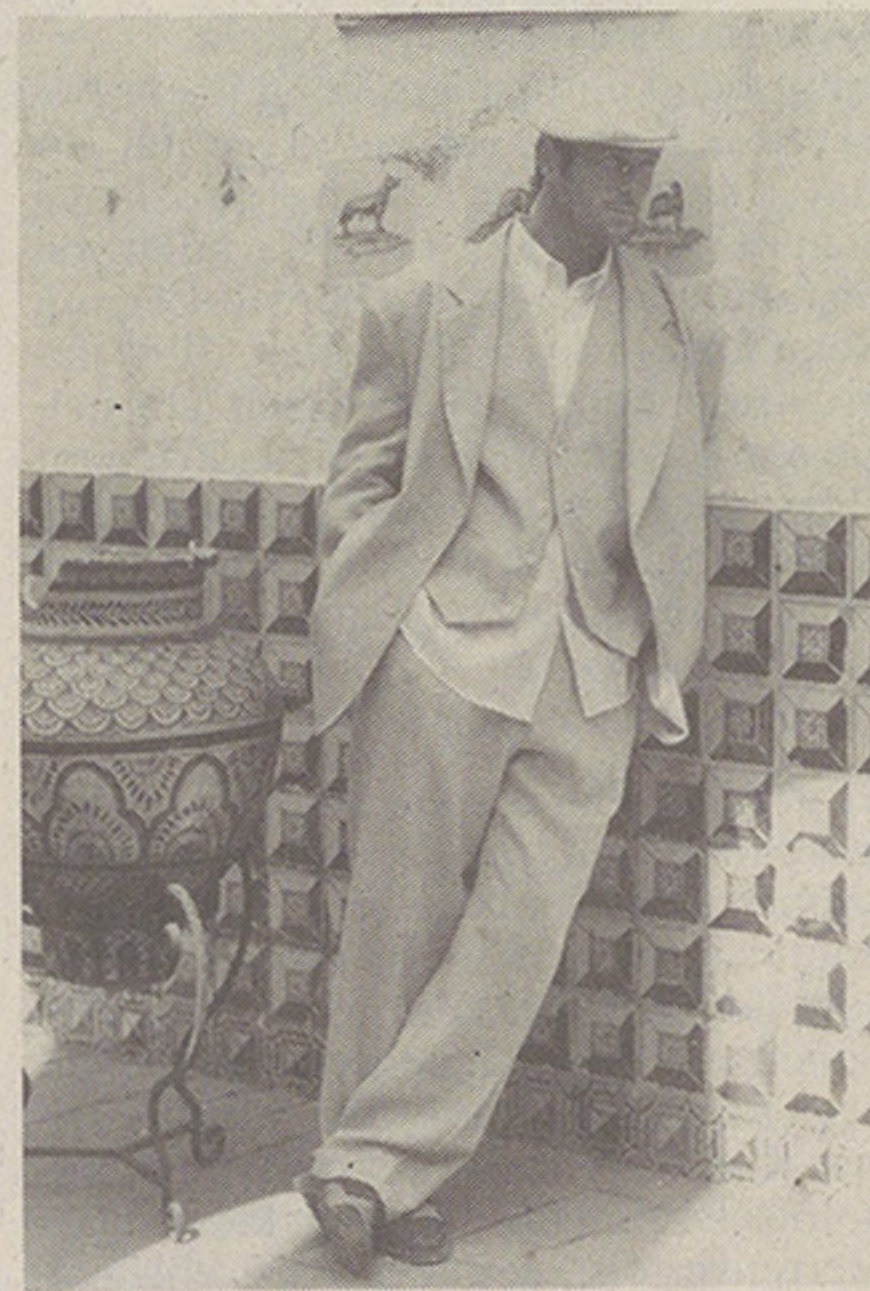
Modetrends im Überblick

Gratis-Modenschau im Letzipark

Die bekannten Mode-Shows in der Mall finden heute 18. März und Samstag, 19. März statt. Wie immer perfekt inszeniert, mit Musik und Moderation, präsentiert von Mannequins und Dressmen in einer mitreissenden, getanzten Schau. Mit insgesamt 18 Anbietern für Mode, Schuhe und Accessoires ist der Letzipark Zürichs grösstes Modezentrum. Die rund 45 Minuten dauernde Modenschau ist seit sechs Jahren ein Fixpunkt im Frühling und Herbst und ein starker Publikumsmagnet. Der Eintritt ist kostenlos und sie vermittelt einen echten Überblick über das aktuelle Angebot und alle kommenden Tendenzen.

Einen Höhepunkt bildet jeweils die Schau vom Samstagnachmittag: dann präsentieren auch Kinder und Jugendliche ihre Favoriten, sehr zur Freude des Publikums.

Gratis-Modeshows im Letzipark: Freitag, 18. März: 12.30 und 15.00 Uhr. Samstag, 19. März: 11.00 und 14.00 Uhr (mit integrierter Kindermodeschau).



Der Kommentar

Mehr als Kosmetik

Der Ständerat hat den Nationalrat insofern desavouiert, als er die «Demontage des Beschwerderechts» beim Umweltschutz rückgängig gemacht hat: Umweltschutzorganisationen können Beschwerde erheben.

Noch kann einiges eine strittige Frage sein oder dazu gemacht werden; auf alle Fälle ist die Angelegenheit kompliziert, aber nicht so einfach, wie es sie der Nationalrat hat machen wollen: Kein sogenanntes Verbandsbeschwerderecht, keine Beschwerde überhaupt, wenn ein «öffentliches Interesse» vorliege.

Die Meinung der Mehrheit im Nationalrat in der Wintersession bildete sich anhand der Vorwürfe gegen jene Ökologen, die bloss eine Show abziehen wollten, und aufgrund der Tatsache, dass die Bewilligungsverfahren oft allzu trölerisch sich hinzögen. Deshalb sollte ja auch das Beschwerderecht der Gemeinden kupt werden.

Ständerat Loretan, langjähriger Präsident der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz, war es vor allen, der im Stöckli vehement für das Verbandsbeschwerderecht eintrat. Es seien mitnichten die «bösen» Umweltschutzorganisationen, die an Verschleppungen schuld seien. Vielmehr handle es sich in den meisten Fällen um schikanierende Einsprachen von Privaten, und es seien die klippenreichen Gesetze, die es halt zu

umschiffen gelte, komplizierte Gesetze übrigens, die vom Parlament geschutert werden. Und schliesslich seien die Verbände auch nicht schuld, wenn sich einige Behörden als Umstandskrämer betätigten und diverse Gerichte sich durch Leimsiederei auszeichnen. Die Umweltschutzorganisationen zu Sündenböcken zu gestalten, so die Befürworter des Verbandsbeschwerderechts, gehe nicht an, ihnen «querulatorische» Verzögerungspolitik anzulasten, sei unfair. Und etwas anderes muss man sich fragen, nämlich, wie viele für Natur und Umwelt schädliche Projekte verwirklicht wären, wenn es keine (heute) starken und, zugegeben: im Trend sich ausweitenden Organisationen gäbe, die den Heimatschutz im weitesten Sinne auf ihre Fahnen geschrieben haben und sich für die Natur wehren, die ja keine finanzkräftige Lobby hat.

Schliesslich, auch das ist nicht zu übersehen: Es gibt Kreise, welche die Natur einfach und schlicht als Ausbeutungsobjekt missverstehen, und die Wörter Verschandelung und Schädigung kommen im Vokabular Einzelner gar nicht vor.

Der Ständerat, oft als allzu konservativ, beharrlich und Neuem gegenüber abgeneigt apostrophiert, hat in diesem Fall mehr als nur eine kosmetische Retusche vorgenommen.

War Wahltag Zahltag?

Trotz leichten Stimmenverlusten bleibt die SP im Kreis 10 die weitaus stärkste politische Kraft

Josef Estermann, Robert Neukomm und Ursula Koch sind im Kreis 10 auf den Plätzen 2, 5 und 7 in den Stadtrat gewählt worden. Der sozialdemokratische Stadtpräsident Josef Estermann hat den freisinnigen Herausforderer Andreas Müller auch in Höngg und Wipkingen weit hinter sich gelassen. Im Gemeinderat schliesslich wird die SP Zürich 10 weiterhin fünf Sitze einnehmen: Für das in uns gesetzte Vertrauen, das aus diesen Wahlergebnissen spricht, möchten wir uns bei unseren Wählerinnen und Wählern ganz herzlich bedanken.

Mit höchst gemischten Gefühlen blicken wir auf die Wahlen vom vorletzten Wochenende zurück. Positiv: Im Stadtrat hat sich der Frauenanteil weiter vergrössert, die rot-grüne Mehrheit konnte sich behaupten, die beiden Müller mussten draussen bleiben. Schade: Die vierte SP-Kandidatin, Vreni Hubmann, verpasste den Einzug in die Stadtregierung um wenige hundert Stimmen. Bitter: Der langjährige Stadtrat Ruedi Aeschbacher, der wie kein anderer für eine menschliche Verkehrspolitik eintrat, fiel zwischen alle Stühle.

Im Kreis 10...

...halten sich Erfreuliches und Unangenehmes ebenfalls die Waage: Angesichts des überaus hart geführten Wahlkampfes sowie der haushohen Werbeübermacht der bürgerlichen Parteien und Gruppierungen ist die SP mit fünf von zwölf Sitzen im Kreis 10 sicher nicht schlecht bedient. Auf der anderen Seite bedauern wir den Sitzverlust der Grünen Partei — konkret die Abwahl des profilierten Wipkinger Natur- und Landschaftsschützers Hans Schoch — ausserordentlich.

Frauenpower

In der SP-Gemeinderatsfraktion werden künftig 25 Sitze von Frauen eingenommen, 18 von Männern. Auch die SP Zürich 10 wird in den nächsten vier Jahren eine Frauenmehrheit in den Gemeinderat entsenden: Frauen halten neu drei der fünf SP-Sitze. Noch klarer wird die Sache, wenn wir auch die hinteren Listenplätze betrachten: Die auf den Positionen 5, 7, 9 und 11 platzierten Frauen rückten in den Wahlen ausnahmslos nach vorn: Monika Spring von Platz 5 auf Platz 4, Brigitte Pérez von 7 auf 6, Silvia Biedermann von 9 auf 7 und Sandra Eugster von 11 auf 10. Mit anderen Worten, eine Mehrheit der SP-Wählerschaft im Kreis 10 anerkennt offensichtlich das Recht der Frauen auf eine stärkere Vertretung im Gemeinderat und hat diesen Anspruch an der Urne auch aktiv unterstützt: So stellen Frauen nicht nur die Mehrzahl der Gewählten auf der SP-Liste; auch beide unmittelbar folgenden «Ersatz»- oder «Nachrutsch»-Positionen werden nun von Frauen einge-

nommen. Sollten sich innerhalb der nächsten vier Jahre Rücktritte ergeben, werden die SP-10-Frauen ihre mehrheitliche Vertretung im Gemeinderat also zumindest halten, allenfalls sogar noch ausbauen können.

Quartierpolitik...

Bei denjenigen Themen, die in Höngg während der letzten vier Jahre besonders hohe Wellen warfen — Tempo 30 an der Ackersteinstrasse, neue BZO, Renovation Orsinihaus usw. — setzten wir SP-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte uns stets mit Nachdruck für fortschrittliche Lösungen ein. Dies soll weiterhin so bleiben. Uns für die Interessen der Wohnbevölkerung im Kreis 10 zu engagieren, wird auch in den kommenden vier Jahren ganz zuoberst auf unserer Prioritätenliste stehen.

...nicht ohne die Bevölkerung!

Niemand ist genauer im Bild darüber, wo im Quartier, in der unmittelbaren Wohnumgebung Verbesserungen notwendig sind als die Betroffenen höchstpersönlich. Wir möchten deshalb Sie, liebe «Höngger»-Leserinnen und -Leser, dazu aufrufen, sich an uns zu wenden, wenn Sie Probleme, Vorschläge, Ideen haben, bei deren Lösung bezügelte Verantwortlichkeit wir behilflich sein können. Zwar können wir Ihnen den Erfolg nicht zum vornherein versprechen; zusichern können wir aber immerhin ernsthaftes Bemühen, Sachkenntnis sowie jede Menge Hartnäckigkeit.

Die SP-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte des Kreises 10: Renate Fässler, Rolf Kuhn, Monika Spring, Marc Ziegler, Christina Zollinger

Adressen:

Rolf Kuhn, Regensdorferstrasse 150, 8049 Zürich, Telefon 341 43 71.

Christina Zollinger, Im Wingert 12, 8049 Zürich, Telefon 342 22 47.

Renate Fässler, Lettenstrasse 31, 8037 Zürich, Telefon 363 16 07

Monika Spring, Nordstrasse 382, 8037 Zürich, Telefon 272 75 93

Marc Ziegler, Wibichstrasse 11, 8037 Zürich, Telefon 363 85 77.

Heute muss

Sparen mehr sein,

als bloss Geld

auf die Seite legen.

Schnell ans Ziel kommen.

Mit den vielfältigen

Sparmöglichkeiten der SBG.

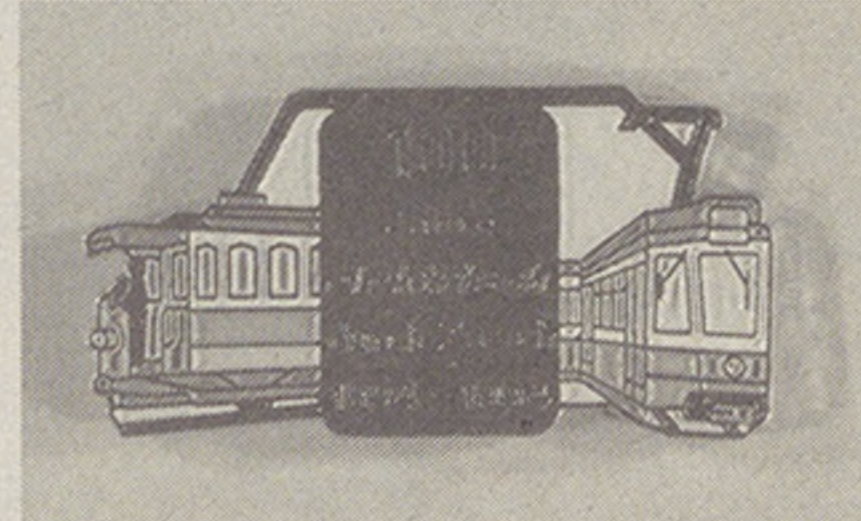
Wir machen mit.

Sibylle Reust



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

100 Jahre elektrisches Züri-Tram Jubiläums-Pin



Am 8. März 1994 jährte sich die Einführung des elektrischen Trambetriebes in Zürich zum 100. Male. Aus diesem Anlass legte das **Tram-Museum Zürich** für Tramfreunde und Pinsammler eine nummerierte Serie von 999 Jubiläums-Pins auf.

Das Motiv des sehr detaillierten und in bester Qualität hergestellten Pins zeigt das erste elektrische Züri-Tram, daneben einen modernen Wagen des Typs Tram 2000. Über dieses Jahrhundert hinweg ist der Strom das verbindende Element.

Die Jubiläums-Pins sind an folgenden Stellen zum Preis von Fr. 10.— erhältlich: EWZ Elexpo, Beatenplatz 2 — VBZ Ticketeria Werdmühle, Werdmühlstrasse 12 — Tram-Museum Zürich, Limmattalstrasse 260 — Bäckerei-Konditorei Steiner, Limmattalstrasse 276.

Der Erlös aus dem Verkauf ist ausschliesslich für das Tram-Museum Zürich bestimmt.

Der Leser meint

Betrifft: Artikel im «Tagblatt» vom 11.3.94, Abstimmung vom 10.4.94 «Sanierung der Abwasserhältnisse von Zürich-Nord».

Wie heisst es im «Tagblatt»? «Ein Stollen für viele Generationen». Man könnte doch auch schreiben, noch mehr Gestank für viele Generationen im Bereich des Werdhölzli. Die Wärme des Abwassers wird für den Gärprozess im Werdhölzli gebraucht. Solange der süssliche Geruch, welcher unregelmässig Anwohner Oberengstringens, zum Teil Höngg belästigt und manchmal bis in den Grünwald hinauf geweht wird, nicht eingedämmt werden kann, sollte man solch einem «Jahrhundertwerk» nicht zustimmen. Vielleicht hat der Projektleiter Hansjörg Kiefer einmal die Gelegenheit, in den von Geruch belästigten Gegenden zu wohnen. Vielleicht findet Herr Kiefer dann auch eine geniale Lösung.

W. Graf

dialog in der Tiefgarage

Die Aussicht auf neuste modische Trends und einen lukullisch wie gesellschaftlich unterhaltsamen Abend lockte rund 300 Schau-(Kauf-)lustige in die Tiefgarage des Hönegger Marktes, einem an sich ungewöhnlichen Ort für eine Mode-Show, der aber die Linien der äusserst femininen Mode, die Beatrice Alchenberger und Ursula Vogt diesen Frühling/Sommer für ihre Kundinnen bereithalten, noch weicher erscheinen liess und besondere Akzente setzte.

In einem Meer von Farben

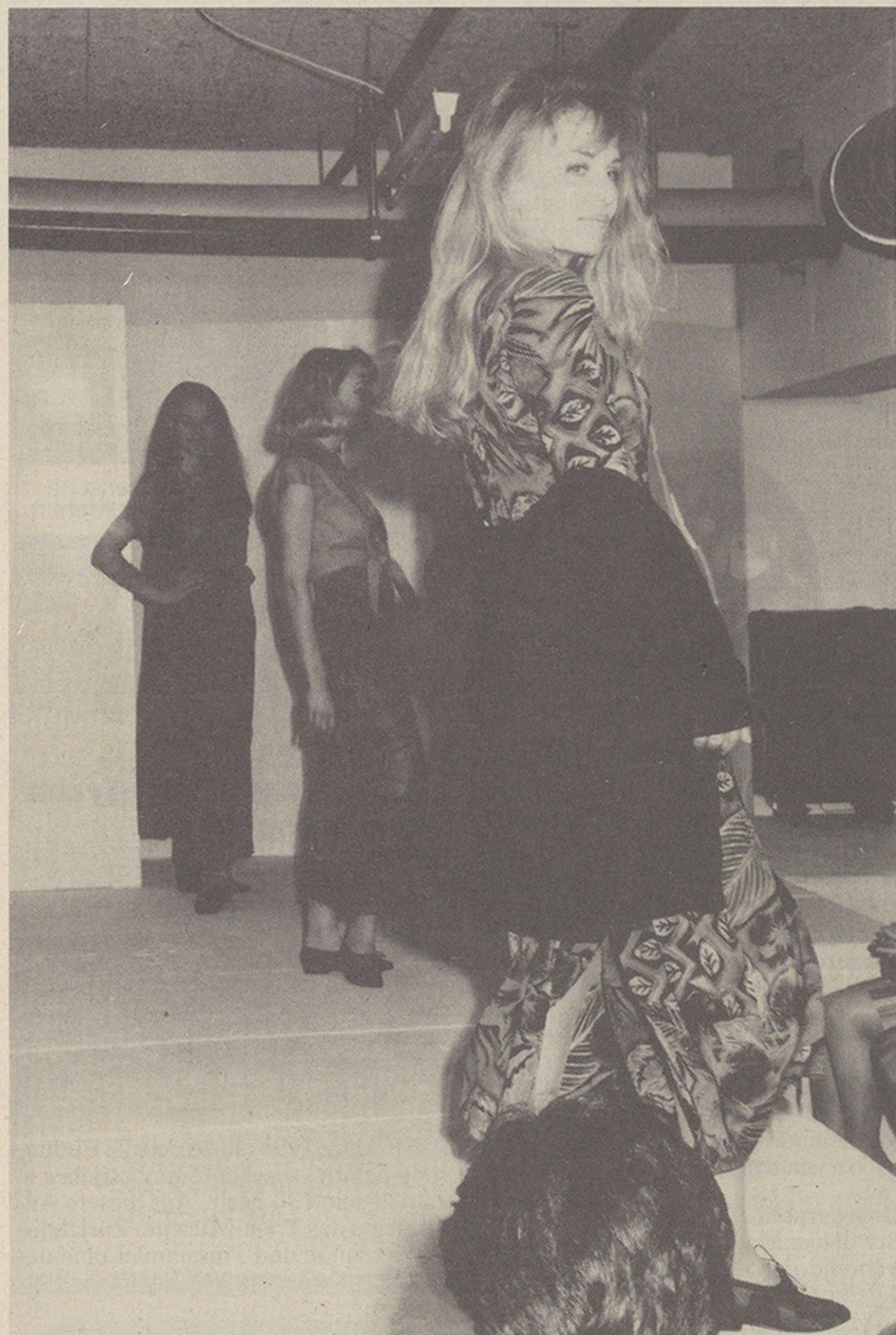
präsentiert sich die aktuelle Mode: Von Sand, warmen Brauntönen bis hin ins Orange, kräftigem Rot, Ultra-blue über Pink reicht das Angebot, stehen je nach Lust und Laune unendliche Kombinationsmöglichkeiten offen. Noch immer ein Thema ist der **Mustermix**: Besonders deutlich aufgefallen bei der sportlich-legeren Freizeitmode, etwas Dunkelblau immer mit dabei.

Verblüffend einfache Schnitte,

gearbeitet aus hochwertigen Materialien, überwiegend in Leinenoptik, vermitteln **dezent Eleganz** — die Qualität in Konzept und Ausführung spricht für sich. Witzige Details sind effektvoller Blickfang. Weich fließende Stoffe umschmeicheln heuer die Trägerin, Fraulichkeit ist (wieder) angesagt.

Weitschwingende, lange Hosen dominieren klar bei den Beinkleidern, aber auch freche Shorts (kombiniert mit grossen Karos) für die, die wollen und können, oder knöchellange Hosen im «Marilyn-Stil» stehen nach wie vor hoch im Kurs. Gewickelt, neuartig plissiert, weitschwingend und/oder hochgeschlitzt heisst bei den Röcken die Devise. Wadenlänge im Vormarsch! Keine Bluse wie die andere: uni, gemustert, vielfarbig, gestreift, mal im Jupe, der Hose getragen, mal leger darüber in weiter Länge, vielleicht witzig mit kurzem Gilet herausgeputzt.

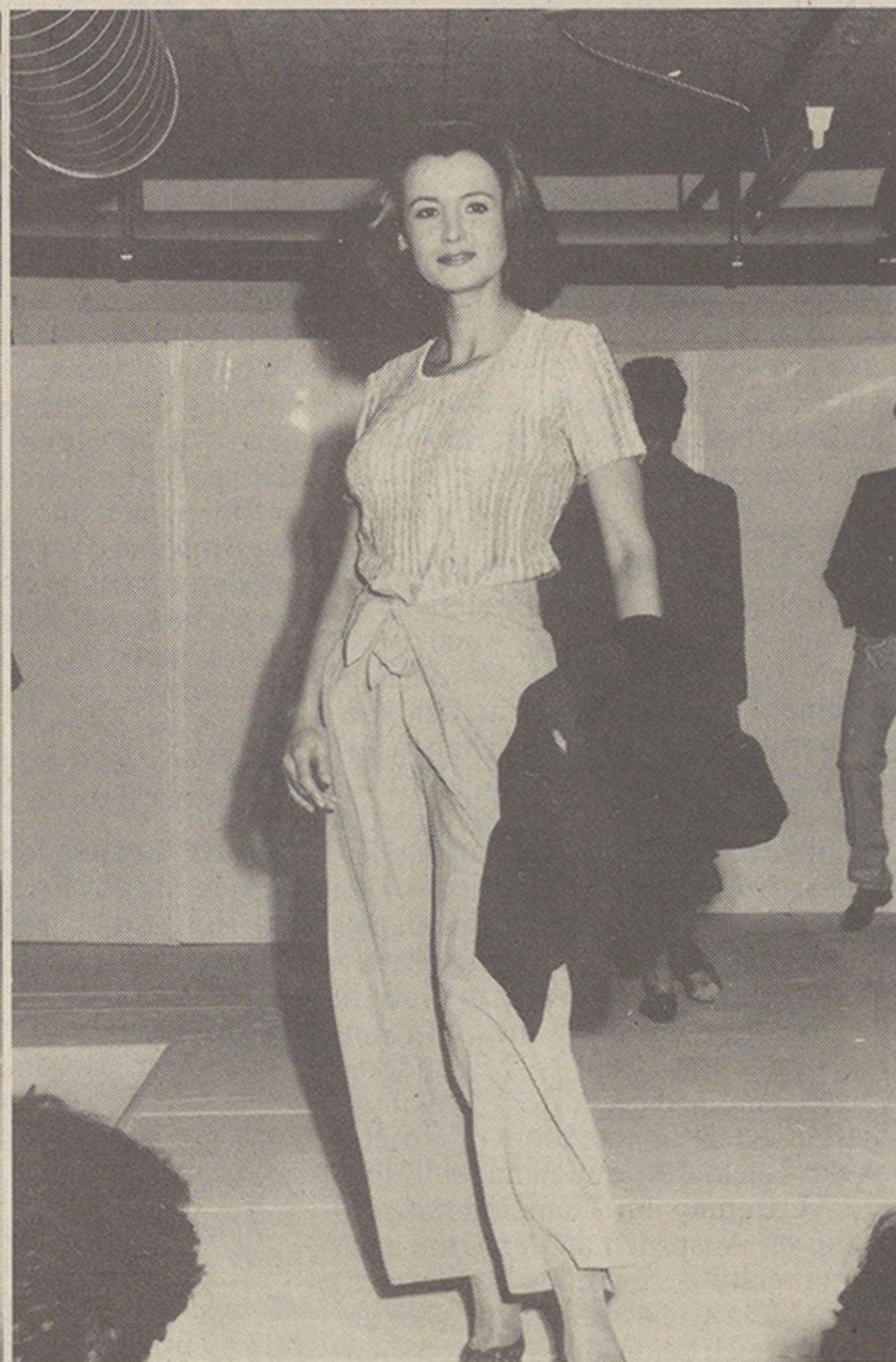
Ganz besonders gefallen hat ein bezauberndes Hosenensemble in kräftigem Schilfgrün: Über der weitgeschnittenen, knöchellangen uni Hose wird eine lange



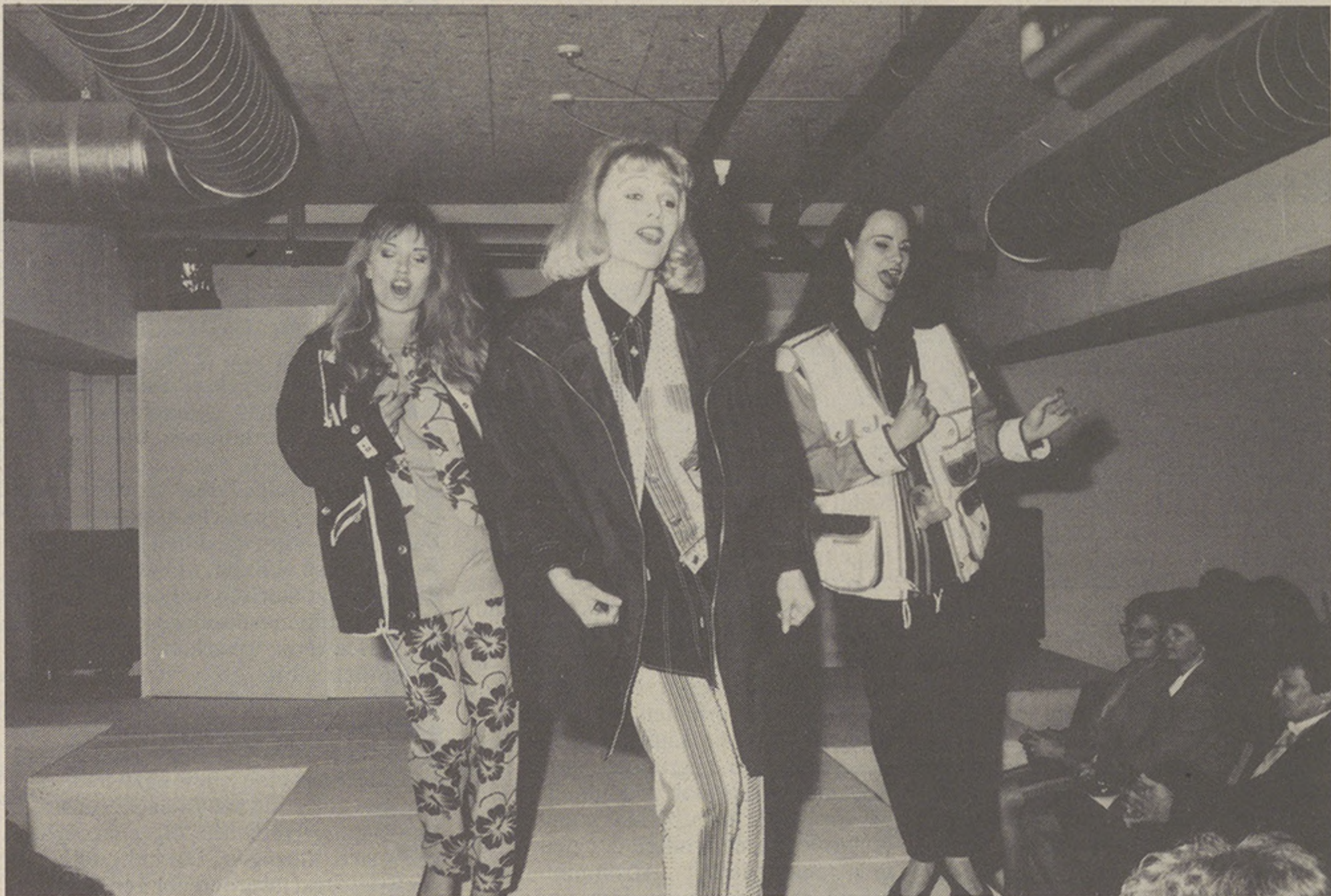
Die warmen Brauntöne dieses hochgeschlitzten Sommerkleides umwerben die Trägerin genauso wie die fließende Weite des Rockes.



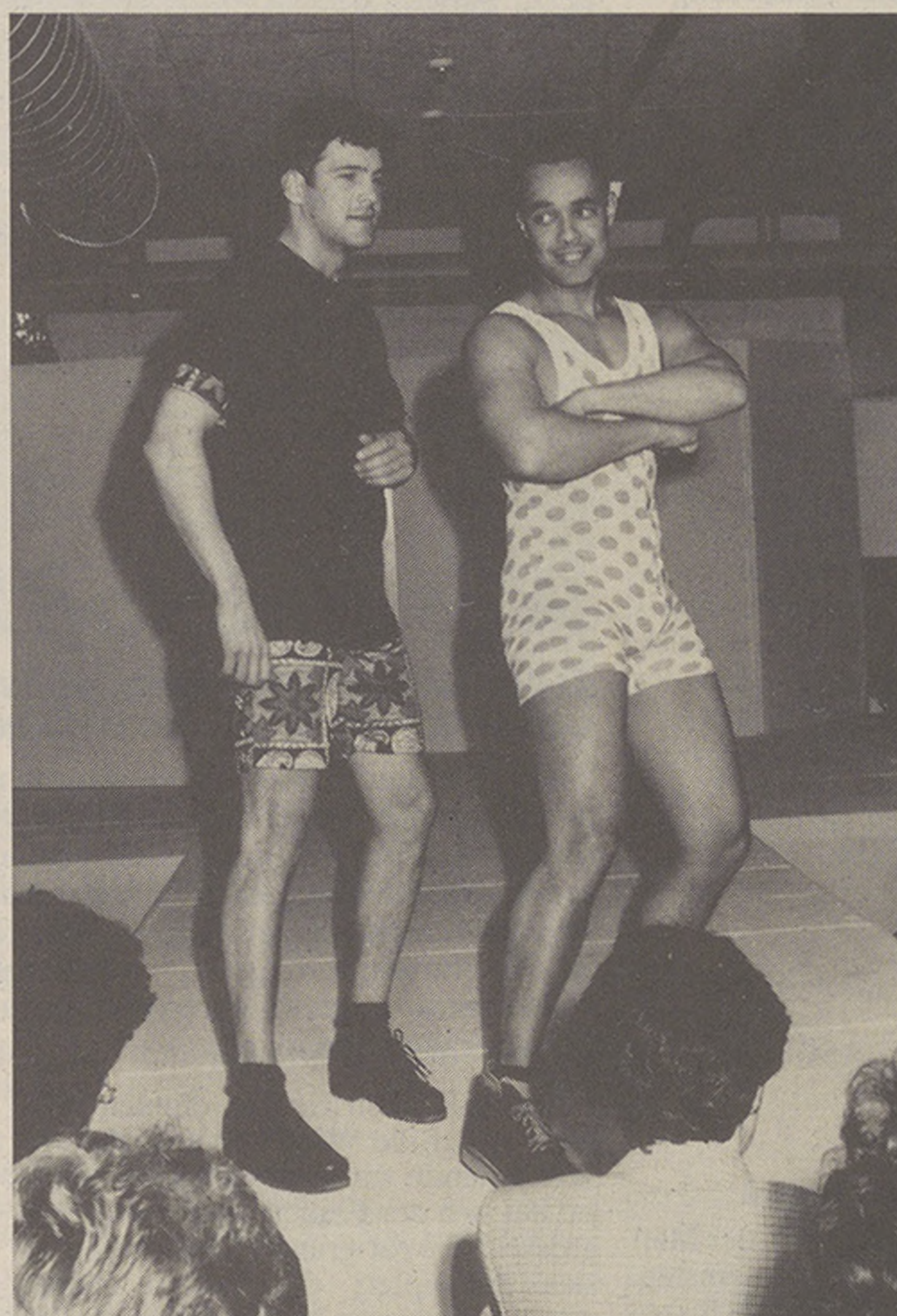
Chasuble — offen oder nur wenig geschlossen getragen, der beliebte, umschmeichelnde Begleiter dieser Saison.



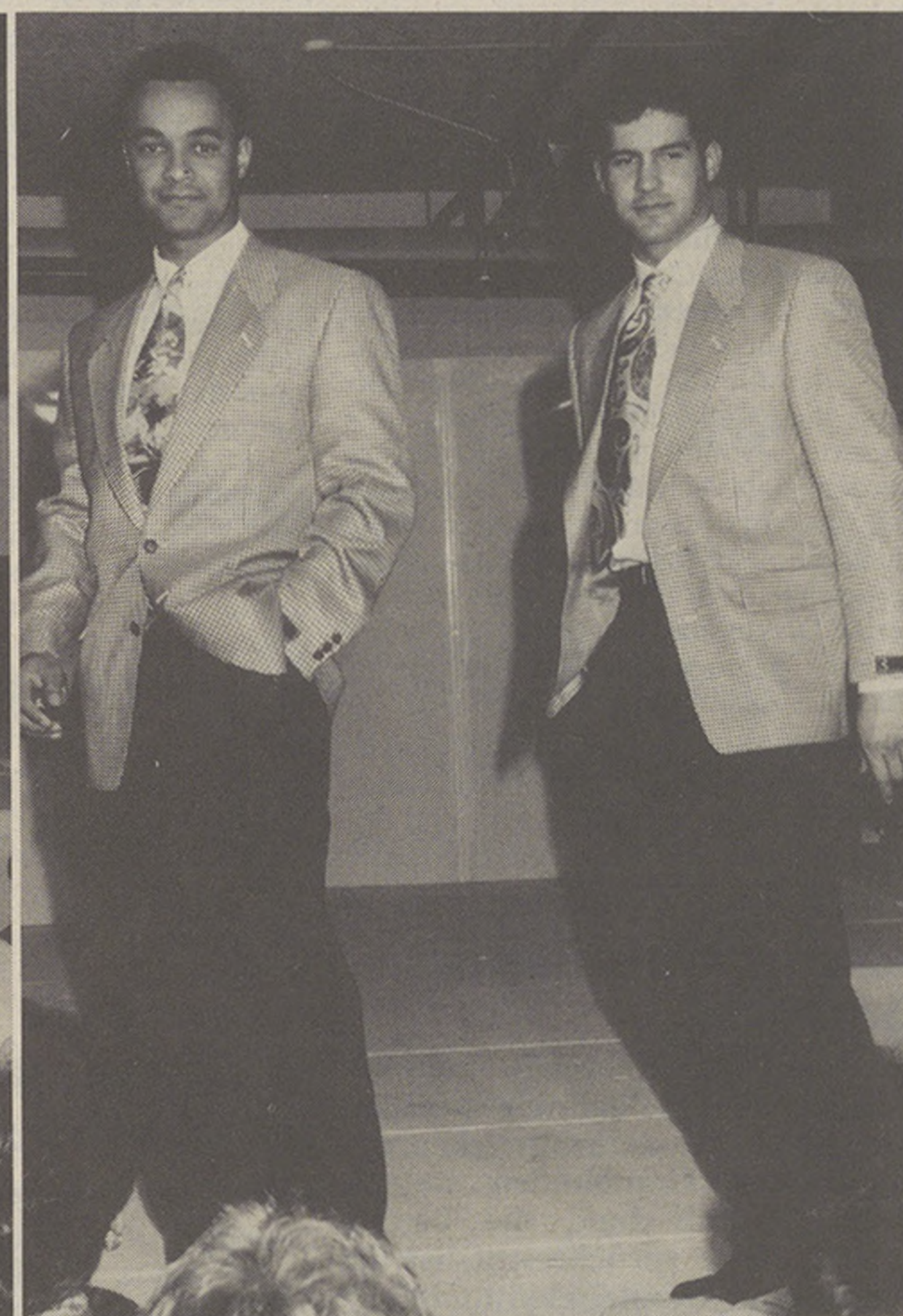
Im Bund originell geknöpfte, weite Hose zum effektvollen Shirt — perfektes Out-fit für so manche Gelegenheit.



Die aussergewöhnliche Kollektion der Boutique dialog für diesen Frühling/Sommer zeigten die Models mit viel Show, Witz, Sound und absoluter Professionalität. Hier die vielseitig kombinierbare Freizeitmode.



Was Mann heute drunter trägt, kann sich sehen lassen.



Wenn zwei dasselbe tragen... kommt es auf die Farbe an. Überzeugen Sie sich selbst von der unterschiedlichen Wirkung eines «Hahnentritts».

Kurzarm-Streifenbluse getragen und abgerundet durch schmeichelndes gesässdeckendes uni Gilet. Nur ein Beispiel dafür, dass sich die zierliche wie

auch kräftige Frau im dialog mit einem Modell **nicht nur anziehen, sondern anziehend kleiden** kann. Übrigens: Auch die dazupassende Jacke war im Laden auszumachen!

Kombinieren

ist wünschenswert — und in der Boutique dialog an der Limmattalstrasse 184 erst noch möglich: Die Inhaberinnen mit viel Gespür für Trends und tragbare Mode haben auch hierfür ein Herz und ein Auge. Mit **Zapa, Synonym und Nic Yanik** haben sie ihre aussergewöhnliche Kollektion um drei weitere international bekannte Marken erweitert, die sich bezüglich Qualität, Preisleistung und Aktualität bestens in die Reihe der «Hausmarken» **Bernd Berger, Otto Kern, She, Mayon und Jean Paul** einfügen.

Auch für den Herrn

lohnt sich künftig mehr denn je ein Besuch bei **Beatrice Alchenberger und Ursula Vogt** im dialog, führen sie doch neu zum bisherigen Sortiment Hemden von **Signum** und Unterwäsche von **Cerruti**. **René Lezard** wird ab Herbst 1994 improvisiert und nach erfolgten Umstellungen im Ladengeschäft ab Frühjahr 1995 definitiv mit seiner kompletten Kollektion vertreten sein. Wer so lange nicht warten möchte, kann schon heute im dialog in Aarau, Vordere Vorstadt 3, aus dem ganzen Angebot wählen.

Trotzdem: Einen ersten Blick auf das, was Mann heut trägt, bot die bestens inszenierte Show mit viel Witz und Super-Sound auch in Hönegg: Immer wieder gern gesehen ist das Karo-Sakko, kombiniert mit Bundfaltenhose oder Jeans, begleitet von gemustertem Gilet, witziger Krawatte. Pied-de-poule, nimmermüder Evergreen, zielt den klassischen Herrenveston, getragen zur ebensol-

chen dunkelblauen Bundfaltenhose; einmal dezent in weiss-grün, rot-gelb für den modemutigeren Herrn. Was für die Dame das kleine Schwarze ist für ihn der festliche dunkle Anzug, ebenso zu haben wie der kecke Kurzpyjama oder der grau melierte, dunkel gepunktete Body (Wäre das nicht einmal etwas für den Mann, «der schon alles hat»?).

Einmal mehr

ist es den Leuten der Boutique dialog gelungen, ihren Stammkundinnen und mittlerweile auch -kunden nicht nur Mode zu zeigen, sondern **Mode zu inszenieren**. An der Modemesse in Düsseldorf konnten sie die Trend Models aus dem Vorarlberg für zwei Auftritte (Hönegg und Davos) gewinnen. Dass es sich hierbei um absolute Profis handelt, war aufgrund Perfektion, Ausstrahlung und Präsentation sofort klar. Wen wundert's dass sie in der Branche in ganz Europa hohes Ansehen geniessen?

Dialog

auch nach der Show. Sei's im eigens dafür eingerichteten Beizli bei einem köstlichen Nudel-Pilz-Gericht, Crèmeschnitte und Espresso, umrahmt von südamerikanischen Klängen, oder sei's bei einem anschliessenden Besuch im Laden im Hönegger Markt: Mode beherrschte die Sinne, begeisterte die Anwesenden. Eben: Mode aus Freude.

Die Models trugen entzückende Schuhe von **Leder-Asper, Stadelhoferstrasse 33**, der für viele Zürcherinnen seit Jahren der Insider-Tip schlechthin ist. Der Schweizerische Bankverein stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung, die Bäckerei **Steiner** spendierte Crèmeschnitte am Stück und die Firma **Nespresso** offerierte den Kaffee.

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli

SCHEINWERFER

Helden des Alltags!

Eisenbahnunglück im Bahnhof Affoltern. Explosion mehrerer Benzin-Zisterne-
wagen. Ausgebrannte Häuser, Benzindämpfe in der Kanalisation — weitere Explosionen. Hitze, die Autos zum Schmelzen bringt. Ein Inferno, mitten in Zürich, an einem ganz normalen Werktag um 8.20 Uhr morgens. Alle Zeitungen haben darüber geschrieben! Be-
teiligte wurden interviewt. Das Unglück war in aller Munde. Wie durch ein Wunder waren keine Toten zu beklagen.

Ein Wunder? Sicher, auch ein Wunder genauso verantwortlich für den (zumindest in bezug auf Opfer) glimpflichen Ausgang des Unglücks waren aber Dutzende von Feuerwehrmännern. Professionalität und eine Riesenportion Mut zeichneten sie aus. Sie kühlten erschrocken die noch intakten Zisterne-
wagen, von denen man nicht im geringsten wusste, ob sie nicht auch noch explodieren würden. Sie löschten Häuser und schäumten Fussgängerunterführungen aus, als rund um den Brandherd unterirdische Explosionen in der Kanalisation stattfanden. Auch wenn es vielleicht pathetisch klingt: Der Feuerwehreinsatz wurde unter dem Einsatz des eigenen Lebens gewagt! Vor solchem Mut gehört der Hut gezogen. Lügen gestraft sind damit auch all diejenigen, welche das «Feuerwehren» und

den freiwilligen Einsatz vieler aktiver Feuerwehrmänner gerne als Folklore verspötteln. Der mutige Einsatz bei der Brandbekämpfung in Affoltern wird sie eines Besseren belehren. Das Eisenbahnunglück hat aber auch das enorme Gefahrenpotential unserer technisierten Gesellschaft quasi «vor unserer Haustüre» aufblitzen lassen. Wie abgestumpft sind wir Schweizerinnen und Schweizer doch geworden gegenüber einem Öltankerunglück, dem Versinken einer überladenen Fähre, der Explosion einer Pipeline oder einem Flugzeugabsturz. All diese Katastrophen finden ja in aller Regel weit weg von uns statt. Wir sind selten betroffen. Affoltern hat aber bewiesen, dass auch um uns herum ein Gefahrenpotential besteht, das plötzlich losschlagen kann. Nur eine minutiöse Vorbereitungsarbeit, ein detailliertes Einüben jedes Handgriffes und eine aktive Auseinandersetzung mit Katastrophenszenarien hat es möglich gemacht, dass in Affoltern wirklich rasch und effizient reagiert werden konnte. Viele Frauen und Männer sind an solchen Vorbereitungsarbeiten beteiligt. Feuerwehr, Polizei, Gewässerschutz, Sanität, Lawinenexperten, Kernkraftspezialisten, Notfallequipen usw. stehen rund um die Uhr bereit, um Katastrophen zu bekämpfen, respektive gar nicht entstehen zu lassen. Tausende von Arbeits- und auch Freizeitstunden werden bei uns täglich investiert in die Sicherheit der Bevölkerung. All diesen Helferinnen und Helfern gebührt einmal ein grosses Dankeschön! Sie sind meistens im stillen und in wenig spektakulärer Weise tätig. Sie sind aber da, wenn wir sie brauchen. Affoltern hat es gezeigt. Vielen Dank!

Balz Hösl

Chnuschi und Zwigger Gugge waren auf «Tour»

In den Startlöchern im Restaurant zur Alten Trotte wartete eine fasnächtliche Höcklerschar auf die Gugger mit ihren schräg tönenden Melodien. Sie kamen... und wie! Unter dem Motto «Schari-Wari» (das heisst Guggewändli verpönt) trudelte ein Gugger nach dem andern in die warme Beiz.

Und wirklich: keine einheitliche Uniform wie üblich, sondern die Verkleidung reichte vom schrillen Punk bis zur niedlichen Prinzessin. Dann ging's los... Punkt 18.00 Uhr begann die Alte Trotte unter lauten Guggenklängen zu beben! Zur körperlichen Stärkung «trante» die illustre Schar ins Restaurant Limmattberg. Nach kurzem musikalischen Auftritt verwöhnte sie der «Beizer» mit seinen Spezialitäten. Als Abschluss servierte er ihnen brennenden Kaffee (warum er brannte wissen die...!) Komischerweise brannte das Zeug trotz ausgelöschter Flamme in der Kehle!?

Nun ging es in die «Mühlehalde». Die Gugger liessen ein paar Melodien erklingen. Durch's Höngger Dorf ging es weiter zum Martin in den «Rebstock». Da war doch was los, etliche verkleidete Fasnächtler fühlten sich im schön dekorierten Rebstock wohl. Zwischen und auf den alten Fässli liessen die Guggen ihre schrillen Töne auf die Gäste los und

heizten die ganze Beiz zum Grölen und Schunkeln an! Die Gugger zog es an die extra aufgestellte Bar oder zur aufgestellten Barmaid, wo die trockenen Kehlen (das waren sie schon lange nicht mehr) etwas Flüssiges erhielten! Zum Abschluss trafen die illustren Chnuschtis und Zwigger im Restaurant Rütihof ein. Immer wieder bat die Gästeschar, spielt noch einmal, spielt vorne, spielt hinten... Das Brennen der Hände vom Klatschen heizte die ganze Stimmung noch weiter an; und die Chnuschi und Zwigger Gugge gaben ihr Bestes! Es herrschte ausgelassene Stimmung, bis sich die immer «schräger» tönende Guggerschar auflöste.

Wäre zu wünschen, dass unsere Quartierbewohner sich etwas freier geben, sich locker und lustig in die Fasnacht stürzen könnten. Oder sind die Vorbereitungen sich zu «freien» für eine freie Gemeinde Höngg schon im Gange!?

Chnuschi und Zwigger Gugge Aufnahme: Fotos Peyer, Höngg



Tohuwabohu, nicht nur an der Beizentour der Chnuschi und Zwigger Gugge durch Höngger Etablissements — auch auf der Redaktion ging's drunter und drüber, Zürcher Wahlkampf eben. Drum, leider wie die alte Fasnacht hintennach, der Bericht zum Auffrischen der Erinnerung.

Visa Rail Pass — das GA in Kreditkartengrösse

Die SBB und der Schweizerische Bankverein mit seiner Visa-Karte bieten ab 1. Mai 1994 das Generalabonnement im Kreditkartenformat an. Die entsprechende Vereinbarung zwischen den beiden Partnern ist in Bern unterzeichnet worden.

Das neue Angebot macht aus der Bankverein Visa-Karte den Passepartout des öffentlichen Verkehrs. Schon bisher konnten die Besitzer von Bankverein Visa-Karten damit ihre Bahnбилlette, Arrangements oder auch Reservationen

am Schalter bargeldlos bezahlen. Vielfahrer profitieren nun aber entscheidend vom neuen Visa Rail Pass.

Visa Rail Pass, das bedeutet 18 000 Kilometer freie Fahrt auf Bahn-, Postauto- und Schifflinien und praktisch allen Tram- und Buslinien der städtischen Verkehrsbetriebe der Schweiz. Auf ungezählten Berg- und Seilbahnen reisen Inhaber des Visa Rail Pass zum halben Preis! — Natürlich stehen dem Inhaber des Visa Rail Pass gleichzeitig sämtliche Dienstleistungen der gewohnten Bankverein Visa-Karte und damit das Netz der weltweit grössten Kreditkarten-Organisation offen.

Rokoko auf der Orgel

Am Sonntag, 20. März um 17.00 Uhr findet in der reformierten Kirche Zürich-Oerlikon wieder ein Orgelkonzert von Bruno Reich statt. Auf dem unalltäglichen Programm stehen Werke zum Thema «Rokoko auf der Orgel».

Das Rokoko ist jener leichte, spielerische Kunststil, der um 1730 den strengen Barock abzulösen beginnt. Mit Bachs Tod vollzieht sich endgültig ein Wechsel des Klangideals und der Musizierformen. Zu den Wegbereitern der neuen Epoche gehören ausgerechnet Bachs Söhne. Vor allem am Hofe Friedrichs des Grossen, aber auch in Süddeutschland finden sich zahlreiche Vertreter dieses heiteren, «galanten» Stils, die heute teilweise vergessen sind.

Das Konzertprogramm vom 20. März bringt einen bunten Strauss von Orgelwerken dieser Epoche. Zur Aufführung gelangen Kompositionen von C. Ph. E. Bach, Maichelbeck, Graun, Dreyer, Knecht, Ruppe, Grünberger und Rinck.

Trattoria-Pizzeria BELLA VISTA

Limmattalstrasse 228
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 341 75 00
Restaurant Limmattberg

Von Karfreitag bis Ostermontag haben wir Osterferien und sind am Dienstag, den 5. April für Sie wieder da.

Ab Sonntag, den 10. April auch jeden Sonntag offen, und jeden Montag Ruhetag.

Wir wünschen frohe Ostertage.

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

Gourmet-Menu

im Höngger Stübli (1. Stock)

Mulligatawny Soup

Warme Waldpilze auf Nüsslisalat an Balsamico-Sauce

Meeresfrüchte Pastetchen

Entenbrust an Ingwersauce dazu frittierte Kartoffelkrapfen und Gemüsegar nitur

Feigen auf Zitronensauce

für Fr. 50.—

Auf Ihren Besuch freuen sich Heidi und René Küng

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Frische grüne Spargeln

Mit diversen Saucen oder Milanaise mit Käse und Spiegelei

oder Entrecôte «Argenteuil»

Entrecôte vom Grill mit frischen grünen Spargeln, mit Sauce Béarnaise überbacken, dazu Bratkartoffeln

Bei schönem Wetter

ist unsere Terrasse immer offen...

Alex Meier

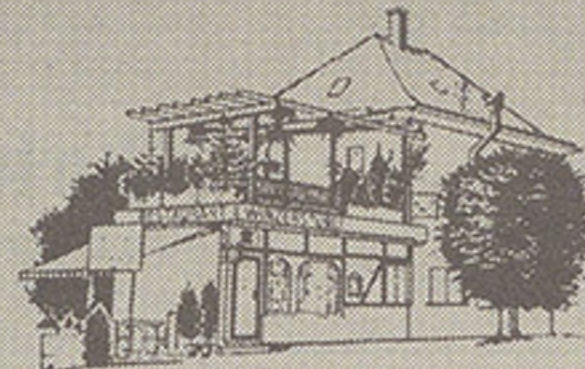
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Restaurant Winzerstübli

Candlelight Dinner

Wir freuen uns auf Ihre Reservation Familie Schnyder

Öffnungszeiten:
Dienstag—Samstag
11.30—14.30 und
18.00—24.00 Uhr



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01 · 341 45 28

Weisse Spargeln, Bärlauch-Hollandaise, Parmaschinken San Daniele

Seeteufelmedaillons und Crevetten gebraten, «Livornese» (frische Kräuter und Tomaten), Reis
Erdbeeren mit Rahm

Preis pro Person Fr. 49.—

Weisse Spargeln in Variationen!!!

Wir empfehlen uns für Geschäftsessen und Familienfeiern bis 30 Personen im (Winzer)-Stübli... nicht im Sali

Bürgerlicher Umschwung im Kreis 10

Die Wahlen vom 6. März haben auch im Stadtkreis 10 (Höngg und Wipkingen) die bisherigen Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat umgekehrt. In der abgelaufenen Amtsperiode 90—94 hatte die Sozialdemokratische Partei (SP) mit 5 Mandaten zusammen mit dem Sitz der Grünen Partei (GP) die klare Mehrheit der 11 Sitze. In der neuen Amtsperiode 1994—98, in welcher der Stadtkreis 10 ein zusätzliches Mandat erhalten hat, belegen die bürgerlichen Parteien mit 6 Ratsmitgliedern die Hälfte der Sitze, während die rot-grünen Parteien 1 Mandat verloren haben und nur noch 5 Gemeinderäte delegieren. Das letzte Mandat bleibt wie bisher beim Landesring der Unabhängigen (LdU).

Ein genauerer Blick auf die Resultate zeigt interessante Aspekte:

Das rot-grüne Lager mit den vier listenverbundenen Parteien der SP, GP, FrAP und AL90 hat nur noch 39,1% Wähleranteil erhalten, was gegenüber 1990 (43,1%) einen Verlust von immerhin 4% ergibt.

Dem gegenüber haben die bürgerlichen Parteien der FDP, SVP und CVP mit den «zugewandten Orten» — 1990: Liste «Verkehrspolitik mit Verhunft», 1994: Liste «Freie Gemeinde Höngg» — ihren Wähleranteil um nicht weniger als 10,1% erhöht und sind mit jetzt 46,2% nahe am absoluten Mehr der Stimmen angelangt.

Verluste mussten auch alle übrigen Parteien hinnehmen, besonders die Schweizer Demokraten (SD) und die Autopartei (AP), welche zusammen in ihrer Listenverbindung 3,6% Wähleranteil verloren haben. Hier hat die eigene Wählerschaft wohl rechtzeitig erkannt, wie diametral diese beiden Parteien in wesentlichen Sachfragen — z.B. Verkehrspolitik und Stadtentwicklung — gegeneinander politisieren! Die Quittung für diese unheilvolle Allianz ist denn auch prompt erfolgt.

Beachtliche 4% Wähleranteil erreichte die Liste «Freie Gemeinde Höngg» auf Anhieb. Dies entspricht immerhin 507 wahlberechtigten Hönggern, welche die Idee einer Abtrennung von der Stadt unterstützen! Das ganze Thema ist mit dem Nichterreichen eines Gemeinderatsmandates indessen nicht vom Tisch — es wird in den kommenden vier Jahren intensiv zu bearbeiten sein!

Die FDP hat ihren Wähleranteil markant erhöhen können (+ 3,5%) und ist mit neu 19,8% stärkste bürgerliche Partei geblieben. Der Sitzzuwachs auf 3 Gemeinderäte hätte sie diesmal auch ohne Listenverbindung erreicht. Gleiches gilt für die SVP, welche ihren Wähleranteil von 10,5 auf 16,3% enorm steigern und

müheles ein 2. Gemeinderatsmandat aus eigener Kraft erringen konnte. Die Zusatzstimmen der Liste «Freie Gemeinde Höngg» waren somit für die Sitzverteilung nicht notwendig.

Umstritten war auch der Mandatserhalt der CVP, welche gegenüber 1990 1,7% Wähleranteil eingebüsst hat und nur noch 5,2% aufweist. Wäre die CVP mit der FDP und SVP eine gemeinsame Listenverbindung eingegangen, so hätte die CVP ihr Mandat an die SVP verloren, welche dann sogar 2 zusätzliche Sitze gemacht hätte. Aber auch so blieb der CVP in der Listenverbindung mit dem LdU und der EVP, welche ebenfalls beide recht grosse Stimmenverluste hinnehmen mussten, nur das letzte Restmandat bei der Gesamtverteilung der 12 Sitze.

Die SP hat ihren 5. Sitz nicht aus eigener Kraft gewonnen, weil ihre eigenen 44 469 Stimmen nur gerade für 4 Sitze gereicht haben. Der Sitzgewinn erfolgte aufgrund der in der Listenverbindung mit der GP und FrAP erreichten Zusatzstimmen. Weil die GP von ihrem Wähleranteil von 7% im Jahre 1990 nicht weniger als 2,4% verlor, konnte das bisherige Mandat nicht gehalten werden. Geerbt hat es die SP als Restmandat für ihren 5. Sitz.

Bei den persönlichen Wahlergebnissen der 12 gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte verbleibt der Anteil der Fremdstimmen zu vermerken. Das «Panaschieren», also das handschriftliche Aufschreiben von Kandidaten fremder Parteien auf die vorgedruckte Liste, ist eigentlich verpönt, weil es die Stimmkraft der eigenen Partei schwächt. Andererseits verstärken jene Kandidaten, welche viele Fremdstimmen erhalten, die eigene Parteikraft! Der Fremdstimmenanteil ist zumindest ein wichtiger Indikator über das Wirken eines Gemeinderates und eben nicht nur die Skala der Bekanntheit.

Am meisten Fremdstimmen haben in den diesjährigen Gemeinderatswahlen folgende 5 Gewählte erhalten:

Werner Furrer (SVP)
947 Stimmen von total 3 337 Stimmen
Hermann Aebi (LdU)
865 Stimmen von total 1 587 Stimmen
Jean E. Bollier (FDP)
743 Stimmen von total 3 671 Stimmen
Marcel Knörr (FDP)
665 Stimmen von total 3 546 Stimmen
Dominique Dubois (SVP)
593 Stimmen von total 2 631 Stimmen

Die Schlusslichter bilden hier die übrigen 7 Ratsmitglieder:

Monika Spring-Gross (SP)
127 Stimmen von total 4 029 Stimmen

Marc Ziegler (SP)
155 Stimmen von total 3 905 Stimmen

Renate Fässler (SP)
157 Stimmen von total 4 115 Stimmen

Andres Türlér (FDP)
248 Stimmen von total 2 884 Stimmen

Rolf Kuhn (SP)
260 Stimmen von total 4 270 Stimmen

Christina Zollinger (SP)
355 Stimmen von total 4 339 Stimmen

Kurt Tschopp (CVP)
412 Stimmen von total 1 163 Stimmen

Personelle Überraschungen auf den einzelnen Listen sind durchwegs ausgeblieben, indem die Gewählten ihre Erstplatzierungen wahrten konnten und lediglich bei den Nichtgewählten grössere Verschiebungen — verbunden mit Freude und Enttäuschung, je nach persönlichem Ausgang! — stattfanden.

Abschliessend danke ich meiner Wählerschaft für das hohe Wahleresultat, mit welchem Sie mich aus Höngg, meinem Wohnquartier Rütihof und aus Wipkingen für eine 2. Amtsperiode ins Rathaus an die Limmatt delegieren. Damit verpflichten Sie mich für die Umsetzung der bürgerlichen Wahlziele! Ich will diesbezüglich alles mir Mögliche tun und in vier Jahren meinen Leistungsausweis der Wählerschaft präsentieren.

Jean E. Bollier, Gemeinderat

NEU

Daniela Fagetti
COSMETIC-STUDIO

Aromatherapie
zur nachhaltigen
Unterstützung von
**Ganz- oder
Teilkörpermassagen**
für Damen

Vereinbaren Sie mit uns
einen Termin!
Wir bedienen Sie
fachkundig

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01-341 84 08

**Praxis für
Zahnprothetik**
(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

19./20. März Notfalldienst

**Herren-Coiffeur
Michele**

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90

**Nähatelier
für
Kleideränderungen
Neuanfertigungen
Vorhänge**

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

**Spende Blut
rette Leben**

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

BIG BEN
School of English

Englisch
in kleinen Gruppen

Telefon 273 16 76
Wipkingenplatz 7 (Tram 13)
8037 Zürich

**NASEN-
LÄUFER**

laufen
am
besten
zur

**LIMMAT
APOTHEKE**

Taxi Jung

sucht
Fakturistin
von 14 bis 17 Uhr
oder nach Absprache.
Bitte melden Sie sich
unter Telefon
271 65 74

In Zürich-Höngg vermieten wir per 1. Mai
1994 oder nach Vereinbarung in ruhigem
Wohnquartier, mit freier Sicht auf die
Stadt, sonnige

**3 1/2-Zimmer-Wohnung
(ca. 80 m²) mit Balkon**

Grosses Wohn-/Esszimmer, 2 Schlafzim-
mer, Bad/WC, Réduit, abgeschlossene
Küche, Mietzins Fr. 1830.— inkl. NK, Gara-
genplatz vorhanden.

HORIZON

HORIZON IMMOBILIEN AG, Verkauf und Verwaltung
Hofackerstrasse 13a, 8032 Zürich
Fax 01/382 11 28, Tel. 01/382 07 77

Zürich-Höngg

An bevorzugter, sehr ruhiger und sonniger
Lage am Imbisbühlsteig 22 zur Erst-
vermietung, per sofort oder nach Verein-
barung, moderne und grosszügige

2 1/2-Zimmer-Wohnung Fr. 2000.— exkl.
3 1/2-Zimmer-Wohnung Fr. 2050.— exkl.
4 1/2-Zimmer-Wohnung Fr. 2500.— exkl.
79 m² Büro Fr. 2000.— exkl.

Besichtigung und Vermietung:
Telefon 365 43 30

**NUR DIE OPTIMALE
VERMÖGENSANLAGE
IST GUT GENUG FÜR SIE**

Die **Kapitalversicherung**
weist folgende Vorteile auf:
Sicherheit, Performance,
rechtliche Privilegien:
Erbchaftsprivileg, Konkursprivileg
steuerliche Privilegien

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

**Gelernte
Schneiderin
sucht
als Heimarbeit**

Änderungen jeglicher Art,
z.B. Hosen, Jupes und Kleider
kürzen.

Telefon: 13.30 bis 18.00 Uhr 371 38 38

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag
geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden sind

Höngg
bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*
Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 341 33 04

**Alterswohnheim
Riedhof Höngg**

Älterwerden eine
Auseinandersetzung!
Auch für Sie? Möchten Sie zu
ungewohnten Stunden zum
Wohle Betagter arbeiten?

Wir suchen zum Eintritt nach
Vereinbarung in unsere
Leichtpflege-Abteilung mit 16
Betten
deutschsprachige

Krankenschwester

50 bis 100%
der Normalarbeitszeit
für Spätdienst
17.00 bis 21.30 Uhr
und Nachtdienst

Setzen Sie sich bitte mit uns
in Verbindung. Sie kommen in
ein gutes Haus!

Schwester Elisabeth Huber
und das Pflegeteam freuen
sich auf Ihren Anruf.

Alterswohnheim Riedhof
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 01-341 60 27
(Pflegeabteilung)

**Kinder, kommt
zum Ostereier-Malen**

Am 23. und 30. März, nachmittags,
findet ein Ostereier-Malwettbewerb im
Electrolux-Home-Center
statt. Alle Kinder sind herzlich willkommen

Electrolux
Badenerstrasse 587, 8048 Zürich
Tramhaltestelle Kappeli

Warum mehr bezahlen?

Jetzt zu stark reduzierten Preisen
Hosen, Jupes und Blusen

Wir sind das **GANZE JAHR GÜNSTIG**

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Seit 40 Jahren!

HAAS

Umzüge · Transporte · Carfahrten
Einlagerungen

Tel. 853 12 72
Fax 853 38 34

**Praxis für therapeutische
Massagen in Höngg**

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

**Verspannungen,
Stress, Schmerzen**

Manuelle Lymphdrainage,
Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH
Limmattalstr. 383 (Tram 13 Endstation
Frankental). Termine über Tel. 252 90 68
Mo–Fr 9.00–19.00 Uhr

**Spann-
teppiche
vom
Fachmann**

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekurator
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.— Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

**Kinder-
krippe**

des Frauenvereins
Höngg

tanked doch au
an aus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

**STOP AIDS
HOTLINE**
156 400 400
-80 Min.

Primarlehrerin in
Höngg sucht per
sofort oder nach
Vereinbarung
romantische, even-
tuell renovierte

**Altbau-
Wohnung**

Nähe Dorf kern.
Mietzins bis
Fr. 1700.— inkl. NK.
Telefon 341 84 11
(ab 18.00 h)

**In der Nähe von Höngg – in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage**

Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32

**EVANGELISCHE
SCHULE BAUMACKER**

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich
Telefon 01/312 60 60

**Öffentlicher Besuchstag
Mittwoch, 23. März 1994**
(vormittags; Stundenplan telefonisch
erfragbar)

- 6. Primarklasse
- 1.–3. Realklassen
- 1.–3. Sekundarklassen

Apropos 5./6. Primarklasse: Wer in
unsere **Primarabteilung** eintritt, kann
anschliessend auch als Real- oder
Sekundarschüler/in bei uns bleiben.
(Keine Oberschulabteilung).

**Verlangen Sie auch unsern neuen, viel-
seitig informierenden Prospekt beim
Schulsekretariat, Tel. 01/312 60 60.**

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Das Fitnesscenter in Ihrer Nähe

**FITNESS
WORLD HÖNGG**

Limmattalstr. 400 · Zürich
Tel. 01-341 49 42

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo - Fr 9.30 - 21.30 · Sa - So 9.30 - 15.00

**Warum ich im FITNESS
WORLD Höngg trainiere?**

**“Hier gibt es ein
Kinderparadies für
meinen Liebling!”**

**Bruder & Zweifel
Gartenbau**

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**Pelz und Leder
Albert Zirn** Eidg. dipl. Kürschnermeister

Fachgeschäft mit Discountpreisen
8049 Zürich-Höngg, Am Wasser 157, Telefon 01-341 92 77

Ihre Pluspunkte für Felle:
Reparaturen · NUR Sommermonate · Reinigen und Auffri-
schen · Übersommerung im vollklimatisierten Pelzkühlhaus zu
MINIMALTARIFEN · An- und Verkauf von Pelzen und Leder · Exper-
tisen für Versicherungen, Streitfälle u.a. · Unverbindlich und
fachkundig · Neuanfertigungen · Umarbeiten: Kombination mit
Leder und Textil · Änderungen, Erweitern, auch Lammfell

**maler-geschäft
r./lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

Patrik Wey Staatsgeprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66

Daniel Bächli

Jetzt aktuell

— November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
— 24-Stunden-Notfalldienst!

**tv repariert
01-431 25 00**

**TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie**
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

**Sogar de
chhinschti
Chnopf
isst
öise
Zopf**

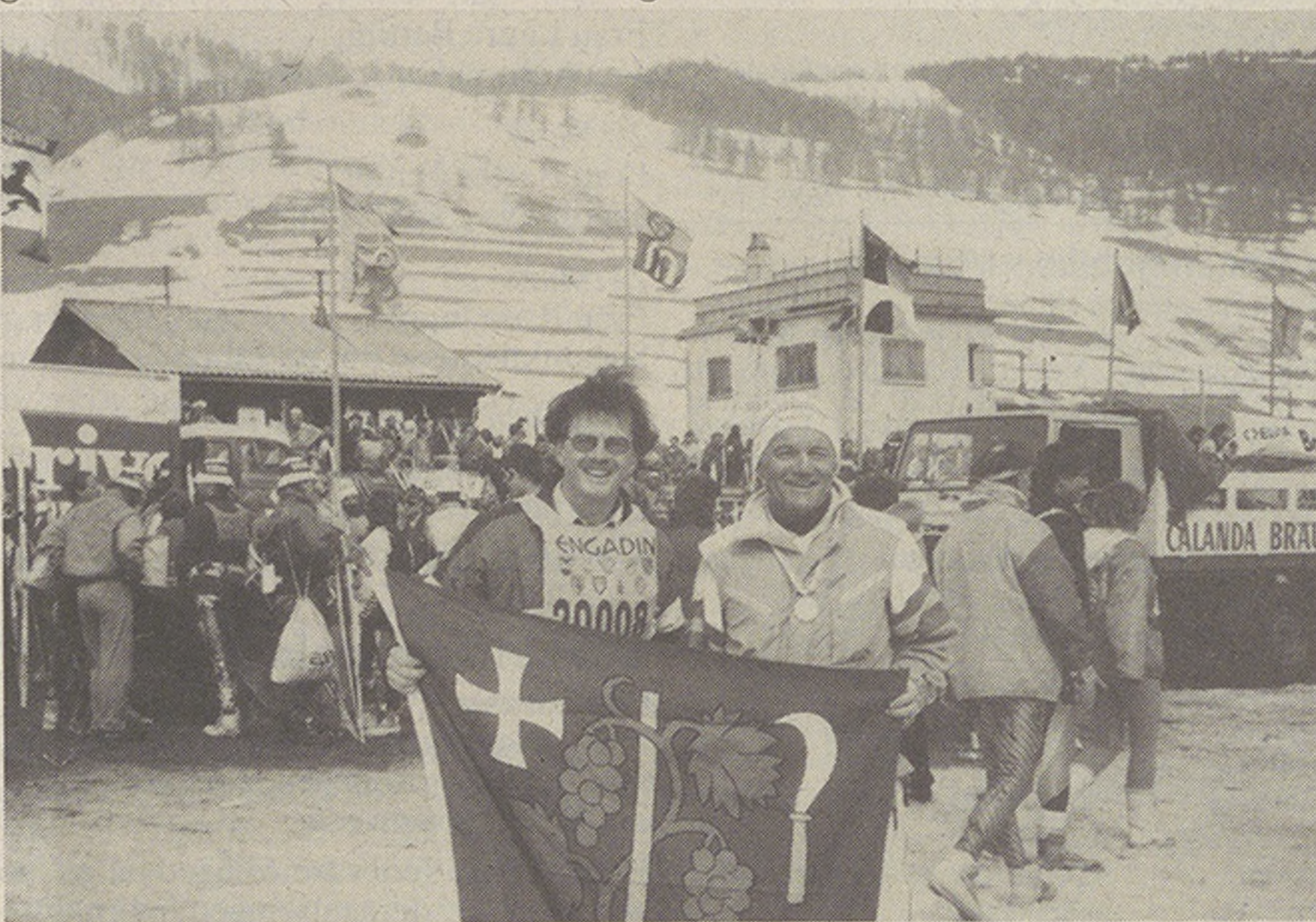
Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

Höngger am Jubiläums-Engadiner

Bei ausgezeichneten Verhältnissen ging am vergangenen Sonntag der «26. Engadin Skimarathon» von Maloja über die gefrorenen Seen, den Stazerwald, über den Flugplatz Samedan ins Ziel nach Zuoz hinunter. 42 Kilometer waren in der Gesellschaft von rund 12 000 Läuferinnen und Läufern im herrlichen Oberengadin zu absolvieren. Und wieder war der perfekt organisierte Anlass ein Volksfest ohnegleichen.



Fritz Meier (rechts), Peter Aisslinger (links) mit Höngger Banner am 26. Engadin Skimarathon, 13. März 1994.

Dem Aufruf zum Höngger-Treffen in Zuoz folgten leider nur zwei Läufer. Die anderen waren wohl schon auf der Heimreise, um Umziehen oder noch nicht im Ziel. Der Höngger Zunftmeister Fritz Meier war einer der rund 60 «Giubilar», der Jubilaren, die alle 25 ausgetragenen Rennen bestritten hatten. Wie sehr sich die Zeiten, die Ausrüstung und die Streckenpräparation verändert haben, mag die von ihm erreichte Zeit von 2 Stunden 17 Minuten zeigen. Sie betrug nur noch etwas mehr als die Hälfte seiner allerersten Laufzeit, dies nota bene nach 26 Jahren. Zusammen mit ihm traf sich Kantonsrat Peter Aiss-

linger, der die guten Verhältnisse zu einer persönlichen Spitzzeit nutzte: 1 Stunde 43 Minuten. Aber auch da zeigten sich Veränderungen. Trotz besserer Zeit als im Vorjahr erreichte er eine um hundert Ränge schlechtere Klassierung als letztes Jahr; die Jungen drängen eben ungünstig nach vorn! Doch das Erlebnis stand im Vordergrund — und die Zufriedenheit über die persönliche Leistung. Und vielleicht treffen sich nächstes Jahr mehr Höngger im Zielraum, denn am 27. Engadin Skimarathon sind sicher alle wieder dabei...

Text und Foto Hans Gubler

Sonderhort für Kinder von Mitgliedern des Zürcher Gemeinderates

Die Konferenz der Schulpräsidenten beschloss auf Antrag des Gemeinderates, eine Betreuungsstätte für Kinder von Gemeinderatsmitgliedern zu eröffnen.

Der Sonderhort wird ab 1. Mai 1994 im Lokal des Tageshortes «Hirschengraben» (Hirschengraben 42, 8001 Zürich) geführt. Er wird Kindern von Mitgliedern des Gemeinderates von Zürich im Kindergarten- und Mittelstufenalter zur Verfügung stehen. Ausnahmsweise können auch jüngere Kinder — ab dem vierten Altersjahr — aufgenommen werden.

Der Sonderhort «Hirschengraben» wird am Mittwochnachmittag, wenn Gemeinderatssitzungen stattfinden, von 14.00 bis längstens 20.30 Uhr geöffnet sein. Der Kostenbeitrag pro Kind und Besuchstag richtet sich nach den üblichen Bestimmungen des Horttarifs.

Bundesrat Kaspar Villiger Armee 95 und Schweizer Blauhelme

(zfp) Die Freisinnig-Demokratische Partei des Kantons Zürich (FDP) und das Zürcherische Komitee «Ja zu freiwilligen Schweizer Blauhelmen» führen morgen Samstag, 19. März 1994, 14.45 bis 16.00 Uhr, im Stadtcasino Winterthur eine Informationsveranstaltung mit Bundesrat Kaspar Villiger zu den Themen «Schweizer Blauhelme» und «Armee 95» durch.

Bundesrat Kaspar Villiger wird zuerst kurz zu diesen beiden Themen referieren und anschliessend dem Publikum Red und Antwort stehen.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Türöffnung 14.30 Uhr im Stadtcasino Winterthur, Stadthausstrasse 119, 8400 Winterthur. Im Anschluss an die Veranstaltung offeriert die FDP einen Apéro.



HAIRLINE

DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

Rollhockey

Cup 11:3 gegen Pully

(CL) Das erste Spiel im neuen Jahr war gegen den RHC Pully im Cup. Nach einem vorsichtigen Spielbeginn dauerte es bis zur 8. Minute, bis die Zürcher ihr erstes Tor erzielen konnten. In der gleichen Halbzeit gab es noch weitere 5 Treffer für die Zürcher, ehe in der letzten Spielminute ein Treffer für Pully verbucht werden konnte.

Nach der ersten Halbzeit schien das Spiel schon entschieden zu sein, aber gleich nach dem Anpfiff konnten die Spieler von Pully zwei Tore erzielen, und die Spannung zog wieder an. Im weiteren Spielverlauf kamen aber die Zürcher zu weiteren 5 Treffern, was zum Endstand von 11:3 Toren führte; somit ist der RCZ eine Runde weiter im Cup. Am Samstag, den 19. März beginnt die neue Schweizermeisterschaft.

Erstes Spiel

Samstag, den 19. März, 16.00 Uhr, Roller Club Zürich — RHC Münsingen, Sportanlage Hardhof, Rollschuhplatz, Parkplätze unter der Europabrücke.

Schnupper-Nachmittag der Pfadiabteilung Gryfenberg

Unter dem Motto «Pfadi tuet guet» veranstaltet die Pfadiabteilung Gryfenberg am Samstag, dem 26. März, von 14.00 bis 17.00 Uhr einen Schnupper-Nachmittag im Park der Uni Irchel. Eingeladen sind Mädchen und Buben im Alter zwischen sieben und sechzehn Jahren aus ganz Zürich-Nord. Interessierte Eltern können sich — bei Kaffee und Kuchen — an einem Info-Stand informieren.

Die Pfadibewegung Schweiz (PBS) ist mit rund 60 000 Mitgliedern die grösste Jugendorganisation in der Schweiz. Trotzdem kennen viele Leute die Tätigkeiten und Ideen der Pfadi nur «vom Sehen».

Welches sind die Ziele der Pfadis? «Wir möchten den Kindern zeigen, dass sie Verantwortung übernehmen müssen — gegenüber ihren Kameraden und gegenüber der Umwelt», meint Isabel Geering (Höngg), die Leiterin der Abteilung Gryfenberg. «Damit dabei Spass und Spannung nicht zu kurz kommen, geschieht dies spielerisch. Schon die kleinsten «Wölfe» und «Bienen» lernen im Spiel, auf ihre Kameraden Rücksicht zu nehmen. Samstag für Samstag erleben sie gemeinsam ein kleines Abenteuer — und erproben so gemeinsames «Teamwork».

Die Aktivitäten in einer modernen Pfadiabteilung sind abwechslungsreich: Spiel und Sport in der freien Natur sind wichtig, daneben wird aber auch Theater gespielt, musiziert und gesungen, im Sommer gebadet und im Winter geschlittelt. Nach wie vor hoch im Kurs stehen natürlich auch die Übernachtungen im Zelt, die spektakulären Seilbrücken und die romantischen Lagerfeuer.

Am 26. März bietet die Pfadiabteilung Gryfenberg interessierten Eltern und Kindern Gelegenheit, einmal ganz unverbindlich Pfadiluft «live» zu schnuppern. Kinder können sich von 14.00 bis zirka 17.00 Uhr gleich einmal an einer richtigen Pfadiübung beteiligen. Die Eltern können sich währenddessen an einem Info-Stand im Gespräch mit den Pfadileitern über den Pfadibetrieb informieren.

Natürlich kann man auch ausserhalb dieses Anlasses mit der Pfadiabteilung Gryfenberg Kontakt aufnehmen: über das Info-Telefon 363 91 08.

Schuhe schnüren für die neue Laufsaion

(MAN) Am 26. März 1994 fällt der Startschuss zur neuen Saison des Züri-Lauf-Cups der Zürcher Kantonalbank. Zu dieser Cup-Wertung zählt auch wieder der Wylandlauf in Andelfingen. Er wird dieses Jahr am Samstag, 18. Juni 1994, ausgetragen. Der Hauptlauf führt über 17 Kilometer und der Schnupper-Lauf über die halbe Distanz. Für den Nachwuchs eignet sich der Piccololauf über 2,15 Kilometer bestens.

Ausschreibungen erhalten Sie über folgende Adresse: Wylandlauf, Postfach, 8460 Marthalen oder unter Telefon 052/43 20 65.

Freie Gemeinde Höngg

Erfreuliches Abschneiden bei den Gemeinderatswahlen

Die vergangenen Gemeinderatswahlen haben es klar an den Tag gebracht, dass die IG «Freie Gemeinde Höngg» innert kürzester Zeit regen Zulauf gefunden hat. «Der Stimmenanteil von 4% aller im Kreis 10 abgegebenen Stimmen verpflichtet!», so die Äusserung von Martin Weixelhauser, Vorsitzender des leitenden Ausschusses der IG «Freie Gemeinde Höngg». Dank gehört allen Wählerinnen und Wählern, die sich am vergangenen Wochenende für die Wahl unserer Kandidatinnen und Kandidaten entschlossen haben.

Gemeinsam soll nun das erreichte Ziel im Tram Museum Zürich gefeiert werden. Dafür organisiert die überparteiliche Volksgruppierung für alle Hönggerinnen und Höngger heute Freitagabend, 18. März 1994, ein Fest mit Musik und Festwirtschaft. Die Veranstaltung startet ab 19.30 Uhr. Um 20.00 Uhr ist die kurze Vorstellung der IG «Freie Gemeinde Höngg», (Gründung am 28. Februar 1994), ihrer Richtlinien und Strukturen, eingeplant. Der Schwerpunkt ist jedoch das Feiern, welches als Abschluss der erstmaligen Teilnahme an den Gemeinderatswahlen stattfindet.

Interessierte, die die Anliegen der IG «Freie Gemeinde Höngg» unterstützen wollen, können dies ab sofort mit einer Mitgliedschaft bezeugen. Der Jahresbeitrag beträgt Franken 25.— und ermöglicht die zielorientierte Weiterarbeit der Gruppierung.

Anmelde-Talon

(Zutreffendes bitte ankreuzen.)

- ☐ Hiermit erkläre(n) ich (wir) den Beitritt als Mitglied in die Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» (IG FGH). Mindestbeitrag pro Jahr: Fr. 25.—.
- ☐ Bitte informieren Sie mich unverbindlich über die Tätigkeit der Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg».
- ☐ Senden Sie mir den Kleber «Freie Gemeinde Höngg» zum Preis von Fr. 5.—, zuzüglich Porto.
- ☐ Broschüre «Freie Gemeinde Höngg» Schutzgebühr Fr. 5.—, zuzüglich Versandkosten (für Mitglieder gratis).

Name
Vorname
Beruf/ Branche
Strasse
PLZ/Ort
Telefon Privat
Telefon Geschäft
Datum
Unterschrift

Ausfüllen und einsenden an:

Interessengemeinschaft
«Freie Gemeinde Höngg»
Winzerstrasse 5
8049 Zürich-Höngg

Suchtmittelverbote: Hier richtig — da falsch

Vor drei Jahren hat das Zürcher Stimmvolk der Initiative zum Verbot von Geldspielautomaten (GSA) zugestimmt. Mit allen erdenklichen juristischen Mitteln ist es der GSA-Branche bisher gelungen, die Durchsetzung des Verbots und des Volkswillens zu verhindern. Und nun das Dilemma von Kantonsrat Balz Hösly: Einerseits dem Ja des Volkes «verpflichtet» («Höngger» vom 17. Februar 1994), andererseits, trotz Verständnis für den Spielsuchtext Experten Prof. Mario Gmür, für die Wiederaufhebung des Verbots. «Wie sag ich's meinen WählerInnen?» muss sich Hösly gesagt haben und griff zur Feder. Das Unternehmen musste scheitern.

Hösly unterstellt den erfolgreichen Initianten der Verbotsinitiative Populismus und Vereinfachung, kriecht sich aber im eigenen Artikel selber auf den Leim mit seiner pauschalisierenden, ebenfalls vereinfachenden Ansicht, das Wesen der verschiedenen Süchte gleiche sich wie ein Ei dem anderen.

Fachleute betrachten Suchtverhalten differenziert

Im Kampf gegen die GSA-Sucht gebrauchen die Fachleute ein wesentlich differenzierteres Bild. Jede Sucht hat ihr individuelles eigenes Wesen, wie jede andere Krankheit auch. Für die Bekämpfung der Sucht und ihrer negativen Begleiterscheinungen müssen effiziente und effektive Wege gesucht werden, genauso, wie jede Krankheit ihre eigenen Medikamente verlangt. Die GSA-Sucht findet im wesentlichen ihre verheerende Verbreitung durch den einfachen Zugang zu Geldspielautomaten in Spielsalons und Restaurants. Durch das Verbot wird der Zugang zum Geldspielautomaten verunmöglicht. Dadurch reduziert sich auch die Zahl der Neueinsteiger praktisch auf Null.

Der Unterschied zwischen einem Gramm Heroin und 15 Kilo Geldspielautomat

In seinem Vergleich mit der Drogenszene am Letten, bricht Hösly, eher zu meiner Überraschung, eine Lanze für die Befürworter der Legalisierung von harten Drogen für den Eigenbedarf, indem er richtig erkennt, dass das Verbot Hauptursache für die Beschaffungskriminalität der Süchtigen und ihrem schlechten Gesundheitszustand ist.

Nun, liebe LeserInnen, stellen Sie sich folgendes vor:

Das Suchtmittel Heroin wird in Pülverchen von wenigen Gramm gehandelt, trotz Verbot sehr einfach zu verstecken. Der Konsum des Suchtmittels Heroin



erfolgt in wenigen Minuten. Der Deal zwischen Händler und Verkäufer passiert in Sekunden. Nun, das Suchtmittel Geldspielautomat ist etwa 1000mal grösser, so gross wie ein Reisekoffer, wenn auch etwas dicker. Sein Gewicht etwa 15 Kilo. Voraussetzung für den Konsum ist ein elektrischer Anschluss. Der Konsum des Suchtmittels selber dauert in der Regel einige Stunden. Welch ein Bild also, wenn das Verbot von GSA die gleichen Auswirkungen hat, wie das Verbot von illegalen Drogen:

«Spielhölle in Zürich: Tausende dealen Automaten auf offener Strasse»

In den Kreisen 4 und 5 buckeln skrupellose Händler Geldspielautomaten mit sich herum und bedrohen Passanten, gelegentlich werden in einem Hinterhof Jugendliche mit Einfränkler angezockt. Am Lettensteg reiht sich Automat an Automat über mehrere hundert Meter, von Hunderten werden sie bedient, dass sich die Passanten am Limmplatz die Ohren wegen des Geklammers zuhalten müssen. Verängstigte Eltern beklagen sich über liegengelassene Automaten in Gärten und auf Spielplätzen. Und nun schreitet die Polizei ein: blitzschnell werden Automaten in einer Ecke verscharrt, andere Dealer verschwinden diskret mit ihren Automaten, so schnell, wie sie gekommen sind und die Süchtigen schlucken sie, vor dem Zugriff der Polizei, in Kondomen eingewickelt, einfach herunter.

Verbot ist durchsetzbar

Selbst der Regierungsrat hat in seiner Botschaft zur Verbotsinitiative damals

die Durchsetzbarkeit eines Verbots mit geringem Aufwand bestätigt. Von den 11 anderen Kantonen, die ein Verbot kennen, gibt es keine Klagen das Verbot sei nicht durchsetzbar oder erfordere einen unverhältnismässigen Aufwand. Im Kanton Zürich sind möglicherweise, nach Schätzungen von Fachleuten, 7000 Menschen von der GSA-Sucht betroffen. Selbst vereinzelte illegale Spielclubs könnten, nur schon wegen der erschwerten Zugänglichkeit, den Spielsüchtigen keinen «Ersatz» bieten. Ausserdem bestehen Unterschiede zwischen dem Suchtverhalten von GSA-Süchtigen und anderen Spielsüchtigen, sodass eine Verlagerung auf andere Glücksspiele nicht zu erwarten ist.

Suchtverlagerung weder logisch noch zwingend

Natürlich heilt ein Verbot keinen Süchtigen aber es verhindert neue Süchtige. (...nur harte Drogen sollen hier eine Ausnahme sein — vernimmt man oft und öfter! Anmerkung der Redaktion) Es wird ja auch nicht jeder Suchtgefährdete zum Süchtigen. Es braucht das auslösende Moment, manchmal vielleicht die Versuchung, beispielsweise durch die einfache Zugänglichkeit. Es gibt keine Untersuchungen die belegen, dass auf Grund eines Verbots, eine Verlagerung auf andere Süchte stattgefunden hat. Zudem gibt es für die meisten anderen Ausdrucksformen der Probleme, die einer Sucht zugrunde liegen, erprobte Therapie- und Heilungsmöglichkeiten.

Beim Verbot von Geldspielautomaten handelt es sich also um eine gut überlegte Massnahme, die effektiv und effizient wirkt und nicht um populistische Vereinfachung. Ich freue mich aber, wenn Balz Hösly sich, zusammen mit uns Fachleuten aus der Sozialarbeit, für die Legalisierung und Entkriminalisierung des Konsums von harten Drogen engagiert, wie dies die Volksinitiative der Drogenfachleute fordert. Zur Aufhebung des Verbots von GSA aber sagen wir nein. Warum soll die GSA-Branche nur kassieren, derweil der Staat für die sozialen Folgekosten aufkommen muss?

Arbeitsgemeinschaft
Zürcher JugendarbeiterInnen,
Raoul Rosenberg, Co-Präsident

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française
<i>Sonntag, 20. März</i>		<i>Schanzengasse 25/ Promenadengasse</i>
9.30	in der Kirche: Familiengottesdienst, Pfarrer R. Wäffler und Vorbereitungs-kreis	10.00
9.30	Kollekte: Brot für alle	<i>Dimanche 20 mars</i>
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	Culte. Cène
9.30	Sonntagschule im Sonnegg und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum neben der Kirche	Pasteur: Michel Baumgartner
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	Culte de l'enfance
	Alterswohnheim Riedhof	Garderie
10.30	Gottesdienst mit Pfr. H. Oggenfuss	Après-culte
19.00	Gottesdienst der Eglise réformée française mit Pfarrer M. Baumgartner und T. Ollu de Kerpezdron	19.30
	Krankenheim Bombach	Culte du soir au Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg
9.45	Gottesdienst mit Pfarrer Rolf Killias	
<i>Wochenveranstaltungen</i>		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
<i>Dienstag, 22. März</i>		<i>Bauherrenstrasse 44</i>
Alterswohnheim Riedhof		<i>Sonntag, 20. März</i>
Andacht mit Herrn R. Giacomini		8.30
<i>Mittwoch, 23. März</i>		<i>Predigt. P. Wettstein</i>
Sonnegg — Café für alle		<i>Wochenveranstaltung</i>
bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		<i>Freitag, 25. März</i>
20.00	Oekumenische Kursreihe «von Frauen für Frauen»	19.30
«Saatkorn — Sauerteig — Frauen gestalten die Welt», Gertrud-Kurz-Stube im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188		<i>Abendmahlsfeier</i>
<i>Freitag, 25. März</i>		
12.00	Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
11.30	Suppenzmittag im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146	<i>Habsburgstrasse 17</i>
18.00	bis 18.15 Uhr «Stelldichein» auf dem Meierhofplatz. Eine Aktion zum Thema «Frauen gestalten die Welt».	<i>Sonntag, 20. März</i>
		9.45
		<i>Predigt. P. Wettstein</i>
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
<i>Sonntag, 20. März</i>		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
10.00	Gottesdienst: Pfr. Ingrid v. Passavant	<i>Samstag, 19. März</i>
Anschliessend Kirchenkaffee		17.15
Kollekte für das Institut «Glaube in der 2. Welt»		18.00
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	<i>Beichtgelegenheit</i>
10.00	Kindergottesdienst im Jugendraum	<i>Heilige Messe mit Bussfeier</i>
		<i>Sonntag, 20. März</i>
		5. Fastensonntag, Suppenzmittag
<i>Wochenveranstaltungen</i>		<i>Heilige Messe mit Bussfeier</i>
<i>Mittwoch, 23. März</i>		<i>Heilige Messe mit Bussfeier</i>
14.30	Seniorenachmittag im Foyer	<i>Opfer: Fastenopfer der Schweizer Katholiken</i>
Film: «Sprache der Vögel»		<i>Freitag, 25. März</i>
<i>Freitag, 25. März</i>		9.15
20.00	Passionsandacht in der Kirche	11.00
		<i>Heilige Messe</i>
		<i>Opfer: Fastenopfer der Schweizer Katholiken</i>
		<i>Werktagsgottesdienste</i>
		<i>Montag, 21. März</i>
		keine Heilige Messe
		<i>Dienstag, 22. März</i>
		keine Heilige Messe
		<i>Mittwoch, 23. März</i>
		Heilige Messe
		<i>Donnerstag, 24. März</i>
		Rosenkranz
		Heilige Messe
		<i>Freitag, 25. März</i>
		Heilige Messe
		<i>Wochenveranstaltungen</i>
		<i>Sonntag, 20. März</i>
		Suppenzmittag
		<i>Fastensuppe im Saal</i>
		<i>Dienstag, 22. März</i>
		Arbeitsnachmittag der Frauen
		<i>Mittwoch, 23. März</i>
		Oekum. Kursabend für Frauen von Frauen zum Thema: «Saatkorn — Sauerteig — Frauen gestalten die Welt» (im ref. Kirchgemeindehaus, G. Kurz-Stube)
		<i>Freitag, 25. März</i>
		bis 13.00 Uhr, Suppenzmittag in der Fastenzeit (Pfarreizentrum)
		11.30
		bis 18.15 Uhr, Stelldichein auf dem Meierhofplatz (Oekum. Schweigen für die Menschenrechte)
		18.00

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Familiendisco

Freitag, 18. März, von 17.00 bis 19.30 Uhr im GZ-Saal, anschliessend Spaghettien ab 19.30 Uhr im Kafi Tintefisch. Preis Fr. 8.—/6.—.

«Stör»-Coiffeuse

Samstag, 19. März, von 10.00 bis 13.00 Uhr im Kafi Tintefisch: Kinder Fr. 15.—/Erwachsene Fr. 25.—. Bitte mit gewaschenen Haaren kommen!

Gründungsversammlung des Vereins MännerSache Zürich
Montag, 21. März, 19.30 Uhr im GZ-Saal. Eine Gruppe von 10 Männern zwischen 30 und 62 wollen den Verein MännerSache aus der Taufe heben. Der Verein will Treffs, Kurse, Beratungstelefon für Männer usw. anbieten. Interessierte Männer sind herzlich zur Versammlung eingeladen.

Tangoabend mit dem «Trio Bandoneon»
Mittwoch, 23. März, 20.00 Uhr im GZ-Saal. Live-Musik zum Tanzen und Zuhören. Barbetrieb mit kleinen Spezialitäten. Eintritt: Fr. 10.—.

«Chlini Raupe»
Freitag, 25. März, 14.30 und 16.00 Uhr im GZ-Saal. Zwei Vorstellungen des Peutertheaters Pompoen aus Holland. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Dauer: 45 Minuten. Eintritt Fr. 6.—. Reservierungen im Sekretariat Tel. 271 98 00.

Werkraum
Österliches: 22. bis 30. März. Osterne-ster aus unterschiedlichen Materialien, Osterbaum (wir verwenden dazu Rundhölzer und Buchsäste).

Holzwerkstatt März:
Wir erarbeiten Würfel, Seifenschalen usw., indem wir die Holzoberflächen unterschiedlich gestalten.

Der Öko-Tip

Haben Sie sich bei der Einrichtung eines Komposthaufens auch überlegt, dass er nicht auf einer Stein- oder Beton-Unterlage liegen darf? Er braucht Erdanschluss für die Bodenlebewesen.

Die Leserin meint.

Nachtfahrverbot und Tempo 30 an der Ackersteinstrasse.

Seit dem letzten «Höngger» wissen wir es: es gibt in Höngg zweierlei Leute. Da sind einerseits die Ruhebedürftigen, die z.B. an der Ackersteinstrasse wohnen und jene, denen der Lärm nichts ausmacht, die gelassen hinnehmen, dass von morgens früh bis spät in die Nacht hinein der Verkehr ungehindert an ihren Häusern vorbeidonnert.

Doch auch an der Strasse Am Wasser wohnen Menschen, die den Verkehrslärm als Plage empfinden; Kinder die auf ihrem Schulweg diese Strasse täglich mehrmals überqueren und die gefährvolle, die zunehmend als Schleichweg benutzte Bäulistrasse begehen müssen. Verdienen Kinder von der Regensdorferstrasse, der Limmattalstrasse usw. weniger Schutz als Kinder aus verkehrsärmeren Quartieren?

Wieso die Ackersteinstrasse, welche nur während den Stosszeiten ein grosses Verkehrsaufkommen aufweist, nun noch durch ein Nachtfahrverbot privilegiert werden soll, ist mir ein Rätsel. Sind ihre Anwohner so vorbildlich, dass sie selbst kein Auto benützen, keine Wohnquartiere durchfahren und nachts den Wagen schlafen lassen? Die Wohnlichkeit unseres Quartiers wird nicht durch ungerechte Verkehrsbehinderungen erhöht; deshalb fährt kein Auto weniger!

E. Senn, eine Lärmgeplagte

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 2

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Apotheke Altstetten 2, Saumackerstrasse 37, Haltestelle Lindenplatz und/oder Grimselstrasse, Telefon 431 68 31

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296, Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes. Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 722 12 39. Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag-nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns! Wir suchen dringend neue Sängerinnen für ein Musical-Konzert! Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag. Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr Tanzgruppe 20.15 Uhr Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

19.00 *Freitag, 18. März*
Bankverein — Höngg 3
F/Guggach

12.00 *Samstag, 19. März*
Höngg Vet 1 — Hürlimann Vet
F/Hönggerberg
13.00 Höngg A — Spreitenbach A
F/Hönggerberg
13.30 Höngg Sen — Industrie Sen
F/Hönggerberg
15.00 Höngg C — Schwarz-Weiss C
F/Hönggerberg
15.00 Höngg 1 — Brüttisellen
F/Hönggerberg
15.15 Ballspielclub B — Höngg B
F/Juchhof 1

10.15 *Sonntag, 20. März*
Höngg 2 — Rümlang 1
F/Hönggerberg

19.00 *Dienstag, 22. März*
Affoltern Zch. 1 — Höngg 1
F/Fronwald

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie. Sofort, schnell und günstig. 01/431 39 56

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 19. und 20. März
Dr. E. Büchler, Telefon 01 · 341 07 07
Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

SBG-Feierabendkonzerte im Zürcher «Kaufleuten»

Im Rahmen seines neuen Veranstaltungskonzepts hat das Zürcher «Kaufleuten» erstmals klassische Konzerte ins Programm aufgenommen. Ein musikalischer Leckerbissen aus dem Frühjahrszyklus 1994 der «SBG-Feierabendkonzerte» ist am 22. März im Kaufleuten-saal unter dem Titel «America!» Musik aus Nord- und Südamerika zu hören. Die Dienstagabend-Veranstaltung organisiert das «Kaufleuten» gemeinsam mit der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG), die sich bei dieser Gelegenheit als Sponsor engagiert.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20.
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen — Notfall-telefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

<i>Öffnungszeiten:</i>		
Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mittwoch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg	
<i>Montag (Helmel-Turnen)</i>	
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	20.00—21.00
<i>Dienstag (Atem- und</i>	
<i>Gesundheitsgymnastik</i>	
Ref. Kirchgemeindehaus	8.30— 9.30
<i>Gesundheitsgymnastik</i>	
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	20.00—21.00
<i>Donnerstag Atem- und</i>	
<i>Gesundheitsgymnastik</i>	
Ref. Kirchgemeindehaus	7.50— 8.40
	10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen	
<i>Mittwoch Atem- und</i>	
<i>Gesundheitsgymnastik</i>	
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	7.55— 8.45
<i>Donnerstag</i>	
<i>Gesundheitsgymnastik</i>	
Brunnewis-Schulhaus	18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät, Im Wingert 16, Telefon 341 98 41

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich *Turnverein Höngg*

Die fünfte Dimension in der Malerei

Der Anaglyphen-Maler *Dr. Lászlo Futo*, der sein Atelier am Vogtsrain in Höngg betreibt, ist der eigentliche Erfinder der fünften Dimension in der Malerei. **Anaglyphen** ist ein griechisch—lateinisches Wort und bedeutet: reliefartig, erhaben. Bei der Anaglyphen-Methode werden zwei Halbbilder in optisch trennbaren Farben auf den gleichen Bildträger überlagert fotografiert, zeichnerisch oder malerisch angebracht. Diese zwei Halbbilder werden mit der rot-grünen Anaglyphenbrille betrachtet, worauf sie sich vereinigen und ein Gesamtbild darstellen. Um nun die fünfdimensionalen Bilder dem Publikum zugänglich zu machen, hat Futo kurzerhand die leerstehenden Schaufenster neben der **Boutique Mod Arte** (beim Meierhofplatz) gemietet. Dort können sich Interessierte mit der fünften Dimension bekanntmachen. Die ersten drei Dimensionen sind in einem Relief zu finden. Die vierte Dimension wurde von *Aristoteles* (384—322 v. Chr.) definiert und stellt das Mass der Bewegung dar, also die Zeit. Ein Mobile mit permanent beweglichen Elementen ist demnach vierdimensional. Betrachtet man nun anaglyphentechnisch gemalte Bildelemente von Futos Mobile durch die bekannte rot-grüne «3D»-Brille, erweitert sich das Ausmass des Werkes, und eine zusätzliche Di-

Wir gratulieren

Das Gestern ist vorbei mit seinen Sorgen. Im Nebel liegt noch ungewiss das Morgen. So will ich denn das Heute mutig fassen, das Meine tun und dann — Gott walten lassen.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Höngger Ihnen alles Gute, gute Gesundheit und Gottes Segen.

Geburtstag feiern:

21. März
Herr Emil Ernst
Konrad Ilg-Strasse 5; 85 Jahre
Frau Laura Bettini
Jacob Burckhardt-Strasse 32; 90 Jahre
23. März
Frau Bertha Büttler
Riedhofweg 4; 80 Jahre

24. März
Frau Rosa Ingold
Segantinistrasse 66; 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Verkehrsvorschriften

Bäulistrasse
Eine **Stopsignalisation** wird angeordnet: Bei der nördlichen Einmündung in die Ackersteinstrasse.

Halteverbot. Jedes freiwillige Halten ist verboten: auf dem talseitigen Fahrbahnrand in der Biegung vor dem Hause Nr. 45, auf einer Strecke von rund 5 Metern, gemäss örtlicher Markierung; auf beiden Fahrbahnrandern zwischen dem Fussweg, Höhe Liegenschaft Nr. 55 und der Limmattalstrasse.

Parkierungsverbot. Das Parkieren (Aufstellen zu anderen Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: auf beiden Fahrbahnrandern zwischen dem Eingang beim Hause Nr. 50 und dem Fussweg, Höhe Liegenschaft Nr. 55 (inkl.). Die Verfügung des Polizeivorstandes vom 12. März 1974 **Parkierungsverbot wird aufgehoben.** Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen ist verboten: auf beiden Fahrbahnrandern, zwischen dem Eingang beim Hause Nr. 50 und der Limmattalstrasse.

Zürich, den 8. März 1994
Der Polizeivorstand

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Freitag, Jakob, geboren 1922, von Zürich und Kerzers FR, Gatte der Freitag geb. Bachmann, Lydia; Hardeggsstrasse 18.

Jäckli, Heinrich, geboren 1915, Gatte der Jäckli geb. Murbach, Anna; Ferdinand Hodler-Strasse 41.

Mühlemann, Peter, geboren 1946, von Seeberg BE; Limmattalstrasse 336.

Schaffner, Erwin, geboren 1909, von Zürich und Siblingen SH, verwitwet von Schaffner geb. Bachmann, Emma; Limmattalstrasse 371.

mension (eben die fünfte) wird sichtbar — neue Elemente schweben im Raum herum. Ein geradezu faszinierender Eindruck entsteht, wenn man die Mobile durch das Schaufenster betrachtet: man glaubt, einen Teil hinter und den anderen vor der Scheibe zu sehen. In der Boutique Mod Arte werden Interessenten für einen bescheidenen Betrag von zwei Franken eine für dieses einmalige Vergnügen notwendige Brille verkauft. Wer eine eigene hat, kann selbstverständlich diese gebrauchen. Im Buchhandel ist zudem Futos Buch **«Anaglyphen-Malerei»** (dreisprachig: d/t/e) erhältlich, welches ebenfalls Abbildungen der fünfdimensionalen Malerei beinhaltet, die mit der dazugehörigen Brille zuhause betrachtet werden können. Der ehemalige, 1921 geborene, ETH-Professor eröffnete 1986 seine eigene Galerie «Phänomen-Art» in Höngg. Lászlo P. Futo ist Mitglied der Künstlervereinigung Zürich und Umgebung und der Schweizerischen Gesellschaft für Stereoskopie. Die nun in Höngg ausgestellten Kunstwerke stellen eine Weltpremiere dar, und sollte sich ein Interesse respektive ein Erfolg einstellen, hofft der Künstler darauf, diese auch in anderen Städten einem grösseren Publikum zugänglich zu machen.

Bruno Tamola

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktienmarkt Schweiz
(Angesichts der nach wie vor weltweiten Zinsunsicherheiten und grosser Umschichtungen von Titeln aus dem Finanzbereich in zyklische Werte wie Sulzer, BBC, Georg Fischer und Bührle, wurden die Bank- und Versicherungsvaloren weiter zurückgestuft.

Wie schon letztes Mal angedeutet, erachten wir bei den Bankwerten den Sell-off als übertrieben und erwarten in den kommenden Handelstagen eine eher freundlichere Kursentwicklung, vorausgesetzt, dass die US-Zinsen nicht weiter anziehen. Trotzdem erachten wir aus mittel- bis längerfristiger Optik eine höchstens indexäquivalente Gewichtung des Bankensektors (20% des Aktienanteils) als angemessen. Den Versicherungsbereich würden wir weiterhin untergewichten (9%).

Im zyklischen Bereich bleibt Sulzer unser Favorit. Als Ergänzung dazu kommen folgende Titel in Betracht: Holderbank, Bührle (Turnaround-Kandidat), Alusuisse, Schindler, Georg Fischer (spekulativ) sowie einige Werte aus dem kleineren Segment: Logitech, Industrieholding Cham, Landis & Gyr, Elco Looser, LEM, SIG, Keramik Laufen, Bucher, Sika und Sarna. Um eine möglichst optimale Diversifikation in diesem Segment zu erlangen, empfehlen wir den hauseigenen SBC Small & Mid Caps Switzerland (Val-Nr. 111724).

Globale Anlagestrategie

Das verdüsterte weltweite Zinsumfeld hat zu einer erhöhten Volatilität auf den Aktienmärkten geführt. Solange über den neuen weltweiten Zinstrend noch keine Klarheit besteht, ist nicht mit einer eindeutigen Aufwärtsbewegung der Kurse zu rechnen. Die diese Woche zu publizierenden Inflationszahlen in den USA (Dienstag PPI, Mittwoch CPI) werden näheren Aufschluss über den neuesten Inflationstrend und die Reaktion der Bondmärkte geben. Im übrigen sind wir der Ansicht, dass sich die Obligationenmärkte zurzeit eher von Befürchtungen über steigende Teuerungsraten als von effektivem Inflationsdruck leiten lassen. Der kürzlich gemeldete hohe Produktivitätszuwachs in den USA im 4. Quartal 1993 (6,1%) ist nur ein Grund von mehreren, die für anhaltend niedrige Stückkosten und nicht für rasch steigende Preise sprechen.

Insofern die gestiegenen Zinsen bessere Aussichten auf eine Konjunkturbelebung reflektieren, ist dies nicht a priori negativ für Aktien, denn eine wirtschaftliche Erholung führt (gerade auch wegen des erwähnten hohen Produktivitätszuwachses) zu steigenden Unternehmungsgewinnen. Dies bedeutet, dass

der Anteil zyklischer Titel in einem weltweit diversifizierten Aktienportfeuille tendenziell verstärkt werden sollte. Dies gilt z.B. für den U.S.-Markt, aber auch für Deutschland und Holland.

Kaufvorschläge im Aktienbereich

Deutschland: Degussa, BASF, Daimler-Benz. **Holland:** AKZO, Pääkhoed, Royal Dutch. **Grossbritannien:** BTR, North West Water, Hanson. **Frankreich:** BSN, Air Liquide, Havas, L'Oréal. **Italien:** ItalValor, Credito Italiano risp., ItalCementi. **Nordamerika:** AmericaValor, Chevron, Intel, Interpaper, Union Pacific. **Japan:** Japan Portfolio, Sony. **Südostasien:** AsiaPortfolio, HSBC Holdings, Hutchison Whampoa, Hopewell, Shun Tak Holdings, Keppel, Genting, Bangkok Bank

Währungen

USD: Die charttechnisch bedingte Avance des US-Dollars wird nur vorübergehender Natur sein. Erst der Durchbruch der wichtigen Linie von 1.70/1.71 USD/DEM wird zu einer Höherbewertung führen. Fundamental gesehen ist der USD weiterhin ein «Buy».

DEM: Die etwas besser als erwartet ausgefallenen Wahlen in Niedersachsen lassen die Hoffnungen auf eine grosse Koalition steigen. Die anhaltend moderate Lockerung der Zinsen in Deutschland wird kaum Euphorie über den Wirtschaftsaufschwung aufkommen lassen. Eine Rückkehr des DEM/CHF-Kurses in die 83.50/84.50 Bandbreite ist innerhalb eines Monats möglich.

GBP: Die leichte Enttäuschung über die Stärke des Aufschwunges sowie Gerüchte über eine Zinssatzsenkung schwächen die Pfundkurse vorübergehend. Wir rechnen aber damit, dass sich die Sterlingpreise gegenüber dem CHF noch etwas erholen können.

EWS/XEU (ECU): Die EWS-Währungen gleichen sich immer mehr den alten Bandbreiten an. Eine Rückkehr zum engen Interventionsband ist jedoch sowohl aus politischen als auch aus monetären Gründen vorerst nicht zu erwarten.

JPY/YEN: Die baldige Einigung in den Handelsgesprächen zwischen Japan

Devisen

Währung	Kurs		Prognose		
	16. 3. 94		1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.4335	→	→	→	→
DM	84.90	→	→	→	→
£.GB	2.14	→	→	→	→
ECU	1.638	→	→	→	→
YEN	1.354	→	→	→	→

Ich hab' Dich immer geliebt

Glosse von Bruno Tamola

Jüngst publizierte eine Tageszeitung einen eher geschmacklosen Liebesbrief einer Stadtratsgattin an deren abgewählten Ehemann, dessen Namen wir aus Persönlichkeitsschutz nicht nennen wollen. Stolz sei sie auf ihn, auf seine Gradlinigkeit, seine mutige Offenheit und sein unendliches Engagement, lamentierte sie in ihrer Hymne. Nachdem sie beide als Stadtrat und als Stadtratsfrau im Schaufenster der Öffentlichkeit gestanden hätten (wohl nicht zuletzt aus eigener Schuld), könnten sie nun wieder durchschlafen, ohne von Anrufern gestört zu werden, stellte sie fest. Die Träne, die ihr beim Schreiben dieses Briefes über die Wange kullerte, sei aber auch eine der Freude! «Ich liebe Dich, Deine Frau Tina», endete das Gloria. Klaro, dass Freude herrscht, bei immerhin sechzig Prozent des Gehaltes, was immerhin um die 140 000 Franken ausmachen dürfte, die sie weiterhin beziehen werden — lauter Peanuts!

Man stelle sich vor, andere Lebensgefährten unserer Stadtratsmitglieder würden nach deren Abwahl ähnlich agieren. Dies könnte dann etwa so aussehen (Anmerkung: diese Briefe sind rein erfunden und haben nichts mit dem amtierenden Stadtrat zu tun):

Brief Nummer 1: «Geliebtes Cats-chen, endlich habe ich Dich wieder für mich allein. Jahrelang mussten wir auf Theater- und Musicalbesuche verzichten, und Museumsvisiten lagen erst gar nicht drin. Nun bist Du wieder frei, doch wir stehen vor einem Nichts. Theater wurden geschlossen, Museen verlegt, und auch die Dir damals geschenkte Freikar-

te auf Lebenszeit fürs Bernhard-Theater hat Dir der Grabo gestrichen. Ich könnte schreiben, was Du mir versaut hast. Doch genauso wie Du den Seppi vereinahmt hast, bin auch ich ein Gefangener Deiner. Ich liebe Dich, Cats-chen — halt so, wie Du bist.»

Brief Nummer 2: «Wölfchen, so sehr verehrt habe ich Dich, wenn Dein süsses Köpfchen so richtig zu einem roten Kröpfchen anschwellt. Ja, da kamst Du in Rage! Über jeden Zweifel erhaben warst Du, korrekt und offen. Angst hatte ich jeweils nur, wenn Du die Bürger und vor allem die Bürgerinnen in Deinem Büro empfindest, ja, ich war richtig eifersüchtig! Und gestopft hast Du dies gemacht, als Du der Emilie jahrelang das Feld in der Drogenfrage überliessest, obwohl es eigentlich in Dein Ressort gehörte. Du hast Dich immer vor schwierigen Aufgaben drücken können, woran ich nie gezweifelt habe, genausowenig wie meine Mutter. Dafür liebe ich Dich!»

Brief Nummer 3: «Darling, als Du ins Urania eingezogen bist, hatte ich Angst, der mächtige Polizeiparapparat könnte Dich erdrücken. Doch nichts dergleichen ist geschehen. Du hattest schliesslich Führungserfahrung. Innert kurzer Zeit hattest Du Deine Beamten hinter Dir. Deinen unbequemen Kommandanten hast Du ins Exil geschickt. Geradezu genial von Dir war es, als Du kurz vor den Wahlen die Kantonspolizei um Hilfe batest, damit der Kreis 5 — wenigstens von aussen gesehen — wieder sicherer wurde. Und wie Du immer wieder behauptetest, die Stadt sei sicher,

und Amerika wird den Yenkursen weiter Auftrieb verleihen. Auf längere Frist ein Durchbruch der psychologisch wichtigen Marke von 100 JPY pro USD sehr wohl möglich.

Geldmarkt

Eine Zinssatzsenkung in Amerika am 22. März ist bereits in den Kursen eskomptiert, wogegen ein klares Lockersignal der Buba die Märkte überraschen würde. Das Festhalten der SNB am Tagesgeldsatz von 4% weist auf eine vorerst unveränderte Geldpolitik hin. Stimmen, wonach der auf Zinssenkungsspielraum in der Schweiz kaum mehr vorhanden sei, treten immer mehr am Markt auf, sind unserer Meinung nach aber noch verfrüht.

Zinsen (3-Monatssatz)

Währung	%	Prognose			
		16. 3. 94	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	3.75	→	→	→	→
DM	5.687	→	→	→	→
£.GB	5.062	→	→	→	→
ECU	6.125	→	→	→	→
YEN	2.25	→	→	→	→
SFr	3.937	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Peter Stocker

Frühlingsputzete

(ACS) 20. März 1994, 21.28 Uhr: Frühlingsbeginn. Die langen, eiskalten Nächte werden bald nur noch Erinnerungen sein; und bevor viele von der notorischen Frühjahrsmüdigkeit befallen werden, stürzen sie sich noch in den traditionellen Frühjahrsputz. Zu Hause wird kräftig durchlüftet, geschrubbt, entstaubt und gewaschen; Teppiche werden geklopft und Fenster geputzt. — Der Automobil Club der Schweiz (ACS) empfiehlt, das Fahrzeug im selben Atemzug einer Frühlingskur zu unterziehen. Beherzigen Sie die nachfolgenden Ratschläge und bringen Sie somit Ihr Auto auf Vordermann im Hinblick auf die bevorstehenden wärmeren Monate.

Tips für den Auto-Frühjahrsputz

Lassen Sie den Motorraum in Ihrer Vertrauenswerkstatt durch einen Fachmann waschen und versiegeln.

Waschen Sie die Karosserie und den Wagenunterboden gründlich. Ist die Möglichkeit nicht vorhanden, fahren Sie durch eine Waschstrasse. Eventuelle Roststellen mit Tupflack behandeln.

Befindet sich die Karosseriefarbe in gutem Zustand, genügt das Auftragen einer Hartwachsschicht. Andernfalls unterziehen Sie Ihr Fahrzeug einer Nachpolitur.

Entfernen Sie die Bodenteppiche und hängen Sie diese zum Trocknen auf. Öffnen Sie alle Wagentüren und lüften Sie gut durch. In dieser Zeit können Sie den Wagen- und Kofferraumboden absaugen.

Befreien Sie den Kofferraum von unnützem Ballast wie Schneeketten, Sandsäcken und ähnlichem: Weniger Gewicht spart Treibstoff!

Reinigen Sie die Autoscheiben innen und aussen: Klare Sicht kann lebenswichtig sein. Kontrollieren Sie Beleuchtungsanlage und Wischerblätter. Defekte Glühbirnen und ausgefranzte Wischerblätter sind zu ersetzen. Türscharniere schmieren und sämtliche Tür- und Fensterdichtungen auf Integrität prüfen.

Sächsilüüte 1994 im Zeichen von Böögg und dreizehn Sternen

Diese Woche lud das Zentralkomitee der Zünfte Zürichs zusammen mit den Verantwortlichen der Informationsstelle des Gastkantons Wallis ins Restaurant Neue Waid zur Presseinformation. Präsident Pit Wyss orientierte über Ablauf, Reihenfolge der Zünfte im Umzug und über die geladenen Ehrengäste, worunter vermehrt auch Damenprominenz eingeladen ist, eine wahrlich revolutionäre Neuerung in der Sächsilüüte-Tradition.

Über die Art, wie sich der Rhonekanton im Rahmen des Sächsilüüte 1994 präsentieren wird, referierte namens des Walliser Verkehrsverbandes Vizedirektor Viktor Borter. Interessant sein geschichtlicher Rückblick auf das erste offizielle Treffen der Walliser und Zürcher Landsleute, das bereits am 4. August 1815 anlässlich der Unterzeichnung der Vereinigungsurkunde des Wallis mit der Eidgenossenschaft stattgefunden hat. Direktor Thomas Gsponer vertrat die Walliser Handelskammer und lieferte Anhaltspunkte zu Bevölkerung und Wirtschaft des Sonnenkantons Wallis.

Kunstschaffen im Wallis

Ein fröhlicher Böögg im kunterbunten Schneegestöber blickt gebannt auf dreizehn Sterne, jene Symbole die für die gleiche Anzahl Bezirke des Kantons Wallis stehen. Das farbenfrohe Plakat, kreiert vom Basler Peter Brubacher in seiner Wahlheimat Binn im Goms, ist zugleich das Werk eines Repräsentanten für die Kunstszene Wallis. Sieben Künstlerinnen und Künstler aus dem Ober- und Unterwallis gastieren anlässlich der Walliser Wochen vom 14. April bis 6. Mai mit Werken ihres Kunstschaffens im Zürcher Stadthaus.

Eine Vielfalt an Aktivitäten

Ist zwischen dem 14. und 18. April auf dem «Platz der Kantone» am Lindenhof vorgesehen. Beginnend mit dem offiziellen Eröffnungsakt der «Walliser Wochen» über einen Informationsstand, einem VIP- und Presse-Corner, verschiedenen Kunsthandwerk-Ateliers, einer Wein-Ecke und dem Angebot von Walliser Spezialitäten in der Festwirtschaft bis hin zur musikalischen Unterhaltung, wird eine breite Palette an Attraktionen geboten. — In der Zeit vom 14. bis 24. April werden in verschiedenen Zürcher Restaurants — in Höngg sind es die Neue Waid und die Mühlehalde — Walliser Spezialitäten serviert.

Literatur, Verkehr und Weinkunde

Zahlreiche bekannte Walliser Autoren halten Dichter- und Schriftsteller-Le-

Kontrollieren und berichtigen Sie sämtliche Flüssigkeitsniveaus, das heisst Motorenöl, Bremsflüssigkeit, Kühlwasser, Scheibenwaschflüssigkeit und, wenn vorhanden oder überhaupt möglich, Hydrauliköl, Getriebeautomatenöl sowie Batteriesäure.

Ersetzen Sie die Winterreifen durch Sommerreifen. Weisen die Winterreifen ein Profil von weniger als 4 Millimeter auf, taugen diese höchstens noch, um im Sommer ausgefahren zu werden. In diesem Fall auf den tieferen Geschwindigkeitsindex achten!

Winterreifen säubern und mit Kreide kennzeichnen, damit man bei der nächsten Montage weiss, wo der Reifen hingehört. Sind die Reifen auf Felgen montiert, den Luftdruck um 0,2 bis 0,5 bar erhöhen und in einem kühlen, trockenen und dunklen Raum stapeln oder aufhängen. Ohne Felgen werden Winterreifen stehend gelagert und alle vier Wochen gedreht. Schneeketten mit Petroleum reinigen und mit einem ölgetränkten Tuch abreiben.

Prominente Politiker bestreiten ein Forum über die Neat am Lötschberg. Für die Freunde Bacchus' könnte die Präsentation von 400 verschiedenen Weinen von 60 Weinproduzenten in sechs verschiedenen Zunfthäusern — wobei Bacchus leibhaftig anwesend sein wird (!) — und ein offizieller Walliser Wein-Abend in der alten Börse, wo man mit einem Weinpäss sogar zum «Walliser Weinbürger» ernannt werden kann, ein besonderer Höhepunkt sein.

«Zürcher» Rebberg im Wallis...

Mit der symbolischen Übergabe von 100 Rebstöcken an die Zürcher Kantonsregierung wird Zürich als 13. Kanton Rebbergbesitzer von 100 Quadratmetern Rebbergfläche in der Walliser Staatsdomäne «Grand Brülé» in Leytron. Ein Jahr darauf werden die ersten 100 Flaschen Wein aus diesem Rebberg übergeben, nach fünf Jahren je ein 20-Liter-Fass Fendant und Dôle, nach zehn Jahren ein 50-Liter-Fass und nach 15 Jahren ein Möbel, auf das die drei Weinfässer gestellt werden können.

Exklusives am Umzug

Am Kinderumzug vom Sonntag, 17. April beteiligt sich eine Walliser Kinder-Trachtengruppe. Offizielle Teilnehmer des Gastkantons Wallis am Zug der Zünfte vom Montagnachmittag, 18. April sind die Stadtmusik Sitten, eine Gruppe von Walliser Trachtendamen, ein Walliser Weinwagen und — eine Gruppe mit Seltenheitswert, die sich üblicherweise nicht ausserhalb des Heimattales begibt — die Lötschentaler «Herrgotts-Grenadiere» mit den dreizehn Bezirksfahnen.

Nun nochmals zurück zum Böögg mit dem Blick «zu den Sternen» — möge er fasziniert «aufrecht»-blicken bis zum bitteren Ende. Das Gartenbauamt habe dieses Jahr mit noch mehr Sorgfalt, Fleiss und Kleinarbeit, und mit der Auswahl des optimalsten Gerüststabes vorgesorgt, hiess es von offizieller Seite...

Rosanna Jaggi



Pierre-Louis Luisier, der letzte Walliser Bacchus in Zürich
Der Weinbauer und Säger aus Flanthey bei Sierre, genannt «le vieux dionys», gilt als direkter Nachfahre eines römischen Priesters, dessen Anhänger in den Walliser Bergtälern einem ausgelassenen Fruchtbarkeitskult frönten. Er begleitet rund 60 Walliser Winzer an den Sechseläuten-Anlass «Güöti Wiina üs um Wallis». Foto: Georges-A. Cretton, Martigny

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren. Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt — zustellen an unsere Adresse: Verlag Höngger, Postfach 8049 Zürich.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».

-
- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
 - ☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
 - ☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*»,
denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen
Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» müssen von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.